Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 29, Geschäftsst. Nr. 29.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 19. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 275.

Nr. 63. Der Erzähler.

Strassenjungen.

Von Josefa Metz.

Straßenjungen haben nicht nur Hosentaschen, sie haben auch Seelen. Allerdings wird diese schöne Blüte oft von derberen Nutzpflanzen, wie Geschäftssinn, Schlagfertigkeit (mit Hand und Mund) und anderen wertvollen, aber kühlen Eigenschaften überwuchert. Doch vorhanden ist sie und läßt ihr zartes Gold zuweilen über das alltägliche Grün der anderen Gewächse hinleuchten.

Natürlich gedeiht in jeder Straße der lange Bengel, der die Kleinen prügelt, nur, weil er eben groß und sie klein sind. Häufiger aber findet sich der Gutmütige, der die kleinen Kameraden in Schutz nimmt. Es ist ja nicht immer nur Mitgefühl oder Gerechtigkeitssinn, aus denen seine guten Taten entspringen, doch bleibt das Resultat dasselbe, auch sind die Motive nicht unedel. Daß das „Wie" oft wenig vornehm ist, dafür kann der Straßenjunge nichts, dafür ist er eben der — Straßenjunge. Und wenn er den heulenden kleinen „Karle aus'm Milchkeller von jejenüber", der „ihm eejentlich jar nischt anjeht", mit sanfter Väterlichkeit umfaßt, ihm die Nase an seinem eigenen Ärmel putzt und tröstet: „Weene man nicht mehr, ick hau ihm Eene, dat er Platzfüße kriegt," so ist es ihm damit ebenso heiliger Ernst wie dem Rächer auf der Bühne, der in üppigen Jamben im dritten Akt die im fünften zu nehmende Rache schwört. Der kleine „Karle von jejenüber" aber fühlt sich sofort getröstet. Und am anderen Tage brüstet er sich dem „Feinde" gegenüber mit der Freundschaft des großen Kuhlemann, so daß es trompetenhell über die Straße klingt: „. . . und er hat jesagt, wenn de lange keene Backzähne mehr jeschluckt hätt'st, denn sollt'ste man kommen, hat er jesagt." Worauf der „Feind" ganz gewiß erwidert „Laß ihm man, mein jroßer Bruder der hat een' Stock mit 'ne Eisenspitze . . ." — — —

Jede Straße hat ihren Liebling, jede ihren Märtyrer. Der Liebling versichert täglich „Ick hau se alle!" — Und sie bestaunen und verwöhnen ihn, und am meisten dann, wenn er seine Worte zur Tat werden läßt. Der Märtyrer wird gekreuzigt „Dein Vater hat ja schon dreimal in'n Zuchthaus gesessen!" — „Nee, von dir nehm' ick keene Jarnrolle nich; wer weeß, wü du se her hast!" — Er ist sogar zu gering, um gestraft zu werden. „Laß ihm man, det is der . . . Du weeßt doch . . ." —

Wie leicht ist der Straßenjunge zu beglücken! Eine halbaufgeraucht Zigarette ist ein „Zwei Minuten-Paradies" für ihn. Bekommt es ihm schlecht, wie das Paradiesen wohl so eigen ist, sagt er mit weltmännischer Selbstverständlichkeit: „Een miserabligtet Kraut!"

Empfindsam kann der Straßenjunge sein, wie die zartbesaitetste Töchterschülerin: „Wenn du immer mit dem langen rumlofffst, denn brauchste och nicht mehr bei uns zu kommen." Aber er ist besänftigt, sobald er hört: „Krausens sein Tante det is nämlich die Braut von meene Mutter ihren Schwager." Und gleich darauf steckt er auch schon mit dem Abtrünnigen tief in einem Tauschgeschäft. „Jib mir den jroßen Jlasmurmel, ick jeb' dir drei andre dafor. Dreie for eenen!" — „Aber wat for eenen! So wat, det findste so balde nich wieder." — „Jott, hab dir man nich so! So wat besonderes is er och nich. Wat mein Kusäng is, der kleene Maxe — weeßte, der von meinen Onkel aus de Vorkosthandlung — der hat een Murmel! So wat haste in dein janzet Leben noch nich jesehn! Da schneet et drinne, wenn man'n bloß een bißken schüttelt." — „Nee, aber unter viere tu ick et nich." — — Auch auf andere Weise wird getauscht. „Du, laß mir mal von deine Stulle abbeißen!" — „Kannste; denn mußte mir aber uff 'ne halbe Stunde dein Taschenmesser borjen." — „'ne halbe Stunde?! . . . For eenmal beißen?! . . ." — „Na, wat denkste, ick hab doch Wurscht uff!" — „Denn laß mir man." — „Mensch, halt! Du frißt mir ja die ganze Stulle uff! Nu mußt du mir det Messer mind'stens uff 'ne Stunde jeben." — „Kann ick nich . . . ick hab et ja jestern valoren." — „Halt ihm, Fritze, er hat mir betrogen!" — Und an der Straßenecke schwillt der Kampf. — —

Neuigkeiten lassen sich am besten erörtern, wenn man auf den Bordsteinen des Trottoirs sitzt und ein Fußbad im Rinnstein nimmt. Es plaudert sich da ebenso leicht und angenehm, wie auf marmornen Terrassen über blauen Seen. —

„Du, ick sage dir, ich habe mer eenen Szeppelin jemacht! Bloß aus Strippe und Pappe." — „Fliejt er denn?" — „Fliegen? . . . nee; aber ick mach' ihm Räder unter, denn looft er." — — —

Wehe dem, der der Kritik des Straßenjungen verfällt.

Die ganze Straße lacht, denn er hat Witz. „Aurora in Öl!" begrüßt er die etwas zu farbenfroh gekleidete Schöne und macht eine tiefe Verbeugung. — „Passen Se man uff," ermuntert er den Vorsichtigen, der den Regenschirm noch sorgsam über den frischgebügelten Zylinder hält, nachdem der Regen längst aufgehört hat, „et dröppelt noch von's Dach." — Steht da einmal ein junges Fräulein tief versunken vor dem Schaufenster eines Putzgeschäftes, in dem nur zwei Hüte ausliegen, als ein pfeifender Ede vorbeischlendert. Ohne weiteres gibt er seiner „Dollarprinzessin" den Laufpaß und äußert wohlwollend: „Soll mir mal wundern, welcher von beeden et nu wird!" —

Zwei Fremde überlegten, wie sie wohl am schnellsten nach dem Bülowplatz — den es damals noch nicht gab und den sie wahrscheinlich mit dem Lützowplatz verwechselten — kommen könnten, als sich auch schon der ruhig zuhorchende Paule mit einem knappen: „Jawoll, Bülowplatz!" ins Gespräch mischt. Der eine Fremdling, der den Hohn nicht heraushört, fragt ihn vertrauensvoll, ob er ihnen nicht den kürzesten Weg angeben kann, und erhält die Antwort: „Da fragen Se man janz Berlin lang; und wenn Se'n denn jefunden ha'm, denn sagen Se mir Bescheid, denn jeb' ick Sie 'nen Daler." — Aber manchmal ist er auch recht gefällig im Wegweisen. „Jeh'n Se man immer jrade aus, Frollein, und denn nach rechts rieber . . ." — „Nee, nach links!" — „Laß mir doch man, ick wer' doch noch wissen, wat rechts un wat links is! Also, Frollein, jeh'n Se man immer jradeaus, und denn rechts rum, bis Se an'n Schutzmann kommen; der sagt Ihn', wie et weiter jeht."

Begeisterungsfähig ist der Straßenjunge. Man muß ihn nur beobachten, wenn Militärmusik ertlingt. Da existieren keine Hindernisse mehr für ihn, Kinder und Hunde rennt er um. Und dann geht's in gleichem Schritt und Tritt voran oder nebenher. Seine Augen leuchten, seine Hände wollen vor Seligkeit die Hosentaschen sprengen. Und wie er pfeift! Beinahe eine ganze Oktave zu hoch, so hoch, daß es höher gar nicht mehr geht, aber — im Takt. Ob er wirklich an Krieg und Sieg denkt?! Ob er Empfindungen kennt, wie Vaterlandsliebe!? . . . Er denkt zunächst wohl nur: „Wenn ick man erst so weit wäre!" oder: „Jck wer' Kürassier; nee, roter Husar, det is noch feiner!" Und er „fühlt" sich bereits; er „fühlt" sich, bis — die Militärmusik verklungen ist und er an einer von der Heimatstraße weit entfernten Ecke „janz ohne Puste" stehen bleibt. — Und dennoch, trotz allen künftigen Heldenmutes: die Straßenjungen sind im Grunde feige. Ein Stückchen Holz fliegt einem Vorübergehenden an den Kopf; entrüstet wendet er sich um — wie Spreu im Winde sind sie verflattert. Und man hört nur noch aus weiter Ferne: „Det war ick nich, det war Lüdecke!"

Über seinen künftigen Beruf ist sich der Straßenjunge meist schon beizeiten klar. Über kommende Examina braucht er sich keine Gedanken zu machen. Das „Einjährige", das Abiturientenexamen sind Klippen, denen sich sein Lebensschiff nicht naht.

„Jck wer', wat mein Vater is; ick lern uff Schneider." — „Flickschneider?! Nee, hab ich keene Lust zu. Jck jeh in de Automobilfabrik." — „Un ick, ick jeh nach Affrika bei di Negers, da hat mein Onkel sein Bruder een' Laden, un da helf ick denn mit. Un ab un zu jeh' ick auch'n bißken bei die Schutztruppe und wer' Unteroffizier." —

Was für Sehnsüchte so ein Straßenjunge hat, was für Träume! — „Jck mecht bloß eenmal in mein' Leben bei sein, wenn der Kaiser mit de Jenräle spricht, un wenn se denn so iberlejen, ob se nu woll'n Kriech machen sollen oder nicht."

„O du, det machen se janich so; denn sagt eensach der Oberste von alle: „Wir wollen ihm" oder: „Wir wollen ihm nich." Det hat bloß ener zu bestimmen, det weeß ick janz jenau."

„Jck möcht' mal bei sein, wenn se bei Hofe essen. Da haben se joldene Teller, un denn jiebt et Suppe un Jemüse un Fleesch, un denn nochmal Fleesch un Speise, un denn nochmal Speise, und denn hinterher jibt et noch Kaffe un Appelsinen un' Schoklade. Un Champanjer den trinken se denn immer mang . . ."

„Ja, Maxe, un wenn de denn da stehst, un liekst den Kaiser immerzu in'n Mund, denn wird er dir scheen Beene machen."

„Nee, weeßte, ick mecht lieber mal bei die Feuerwehr in'n Stall sind, wenn Jroßfeuer jemeld't wird, un denn mit uff die Spritze."

„Un ick mecht', det mir eener det Schaufenster von'n Konditor an die Ecke schenkte mit allens, wat drinn' is; denn würd' ick alle Dage, morjens, mittags un abends nischt weiter essen als Torte. Un in de Nacht, da würd' ick mir die Schlagsahne ans Bette stellen, un wenn ick denn uffwachte, denn braucht' ick bloß mit'n Finger rinstippen . . ."

„Un ick . . ." — „Un ick . . ." — „Un icke . . ."

Auch die Straßenjungen haben ihren Schutzengel. Einen Schutzengel, der ihren Umgang mit Treppenstufen, Brückengeländern, Giftpflanzen und ähnlichen gefährlichen Dingen in gute Wege leitet, der sie ihnen dienstbar macht, ohne Gefahr für Glieder und Leben. Wenn er den Straßenjungen hier und da eine Beule, ein Loch im Kopf, eine Schramme am Bein, einen Schnitt in den Finger gewinnen läßt, so ist das nur eine Art von keiner Vergnügungssteuer, die zu nehmen dem Schutzengel keiner verdenken wird, am wenigsten der Straßenjunge selbst.

Einiges über Graphik.

Dr. M. Geisberg.

Die Erzeugnisse der graphischen Künste, des Kupferstiches, des Holzschnittes und des Steindruckes, teilen sich in zwei ungleiche Klassen, von denen die eine, größere, jene Arbeiten umfaßt, die ein fremdes Original wiedergeben, die also nichts anderes sein wollen als eine zuverlässige Wiedergabe dieser Vorlage. Ihr Verfertiger tritt dabei ganz hinter sein Machwerk zurück und hat es oft ganz vermieden, seinen Namen zu nennen. Es sind keineswegs immer Künstler zweiten und dritten Ranges gewesen, die ihren Stichel zur Wiedergabe fremder Arbeiten verwendet haben; hat doch selbst ein Meister wie Klinger in fünf großen Stichen Gemälde Böcklins kopiert. Auch waren in jenen Zeiten, als es noch keine photomechanischen Reproduktionsverfahren gab, diese gestochenen Nachbildungen die besten und oft auch die einzigsten Wiedergaben der Gemälde eines Meisters, z. B. Raffaels. Aus diesem Grunde legte man ihnen auch in den älteren Sammlungen noch großen Wert bei, so daß dort neben den Stecherbänden überall eine große Anzahl Malerbände bestanden, in denen diese Reproduktionsstiche, nach Malern geordnet, vereinigt waren. Heute, seitdem wir die Photographie besitzen, haben sie für uns diese kunstwissenschaftliche Bedeutung nicht mehr, es sei denn, daß sie Gemälde wiedergeben, deren Originale verloren oder verschollen sind. Über ihren ästhetischen Wert läßt sich kein allgemeines Urteil abgeben. Es gibt gewiß außerordentlich viel Schlechtes darunter, aber auch viel Schönes und Wertvolles. Daß z. B. ein Farbenholzschnitt Krügers nach dem Bildnisse der Bianca Maria Sforza der besten Photographie nach jenem Gemälde vorzuziehen ist, wird niemand bezweifeln wollen.

Aber die zweite Klasse der Erzeugnisse der graphischen Künste ist doch die unvergleichlich wichtigere. Ihr gehören alle die Arbeiten jener Meister an, die ihre Kupferstiche, Holzschnitte und Radierungen auch der Darstellung nach selbst erfunden haben, die also mit Recht den im 18. Jahrhundert geprägten Ehrennamen des Peintre-Graveurs, des Malerstechers, tragen. Die Melancholie Dürers z. B. ist ein Kunstwerk, das der Meister nur auf der Kupferstichplatte ausgeführt hat; es gibt kein Gemälde Dürers, welches dasselbe Bild darstellte. Es ist nicht möglich, daß eine von Menschenhand ausgeführte Reproduktion das Kunstwerk genau so wiedergebe, wie es in Wirklichkeit ist; immer wird der Kopist unbewußt etwas von seiner eigenen Persönlichkeit in seine Nachbildung hineintragen, so daß z. B. die Kunstgeschichte heute in der Lage ist, bei diesen Kopien angeben zu können, wann sie entstanden sind und (zuweilen auch) wer sie gemacht hat. Bei den Arbeiten der Malerstecher fällt diese Zwiespältigkeit fort. Dazu kommt, daß eine jede Technik dem Künstler gewisse Gesetze vorschreibt, die sich durch das Material ergeben. Will ein Kupferstecher ein Gemälde nachbilden, so muß er die spezifischen Wirkungen der Malerei in die Sprache der eigenen Technik übertragen, während er nur auf die letztere Rücksicht zu nehmen braucht, wenn er seine eigenen Erfindungen sticht. Dadurch wird von vornherein seine Arbeit künstlerisch einheitlicher sich gestalten und in einem gewissen Sinne auch künstlerisch höher stehen. Weitaus die meisten der besten Meister, welche die Geschichte der graphischen Künste aufzuweisen hat, sind ausschließlich als Malerstecher tätig gewesen. In ihren Händen lag zu allen Zeiten die Entwickelung der Technik und deren Geschichte, und eigentlich gilt auch die gesteigerte Nachfrage unserer Zeit ihnen allein. Fast alle großen Künstler, die mit Radiernadel und Stichel arbeiteten, haben danach getrachtet, auch der Technik neue Seiten abzugewinnen und die künstlerischen Ausdrucksmittel zu steigern. Blätter wie das Hundertguldenblatt sind nicht nur darum so gesucht, weil die Darstellung eine so ergreifende und vollendete, sondern weil das Blatt auch auf dem Entwickelungswege der Radierung selbst einen so gewaltigen Fortschritt bedeutet. Die Sammlungen haben ihre Aufgabe, gerade diese für die geschichtliche Entwickelung der graphischen Künste so wichtigen Blätter zu sammeln, früh erkannt, und die außerordentlichen Preise, welche für Stiche von Schongauer und Dürer oder für Radierungen von Rembrandt bezahlt werden, beweisen, wie selten diese Klasse von Arbeiten schon geworden ist, während die Reproduktionsstiche auf der alten Wertschätzung stehen geblieben, wenn nicht gar im Preise gesunken sind. Aber bei den Werken der Malerstecher darf man nie vergessen, daß gerade die Platten dieser Künstler nach deren Tode von unberufener Hand wieder und immer wieder bis zu ihrer völligen Erschöpfung abgezogen sind, daß also z. B. die Abdrucke von Rembrandts radierten Platten, die noch heute existieren, bei weitem zahlreicher sind, als jene weniger namhafter Meister. Da aber durch das Abdrucken die Platten auf die Dauer unvermeidlich sich abnutzen, wird nur ein verhältnismäßig sehr kleiner Teil dieser vielen Abzüge für die Sammler in Betracht kommen, da nur auf diesen zu erkennen ist, was eigentlich die künstlerische Absicht des Künstlers war. Es gibt demnach sehr viele echte, d. h. von den echten Platten abgezogene Radierungen Rembrandts, aber kein Kenner wird sie darum teuerer bezahlen als einen schlechten Reproduktionsstich, so lange nicht eben die Schönheit ihres Abdruckes diese erhöhte Wertschätzung rechtfertigt. Das zweite, worauf der verständige Sammler ebenso peinlich achtet, ist der Erhaltungszustand. Bei einzelnen sehr frühen Stichen und Holzschnitten zwingt die beispiellose Seltenheit dazu, manchmal ein Auge zuzudrücken und vorlieb zu nehmen, aber das sind auch die einzigen Ausnahmen von der Regel, wenn man nicht künstlerisch nicht sehr hochstehende Arbeiten dazu rechnen will, die lediglich ein gegenständliches Interesse haben. Aber anders bei den großen Meistern der Graphik, namentlich bei Dürer und Rembrandt. Es gibt noch heute eine sehr große Zahl ihrer Meisterwerke, die überraschend gut erhalten sind, so gut, daß sich wohl bei jedem Nichtfachmann zunächst Zweifel regen werden, ob denn drei oder vier Jahrhunderte so ganz spurlos an diesen Blättern haben vorübergehen können und ob die blendende Frische der Drucke nicht eine junge Errungenschaft von Chlor und Bleichen sei. Man muß aber annehmen, daß es schon bei Lebzeiten jener Meister vereinzelte Kunstfreunde gegeben hat, welche ihren Stichen von Anfang an jene liebevolle Sorgfalt haben angedeihen lassen, die uns heute bei passionierten Sammlern in zuweilen beinahe rührender Weise begegnet. In keinem Falle trifft also die landläufige Meinung des Publikums zu, der Wert eines alten Kupferstiches werde durch Schmutz, Risse und Löcher eher erhöht als beeinträchtigt. Stets stehen Erhaltung und Wert in geradem, nicht in umgekehrtem Verhältnis. Ein Stich, von dem ein leidlich guter Abdruck 60 Mark kostet, kann in einem Abdruck von ungewöhnlicher Schönheit, wie deren auf der ganzen Welt vielleicht nur ein oder zwei Exemplare existieren, über 1000 Mark kosten. Dies ist auch der Grund, warum sich die Frage, wieviel ein bestimmter Kupferstich wert sei, höchstens bei geringwertigen Blättern des 17. bis 19. Jahrhunderts allgemein beantworten läßt, die hauptsächlich durch das Was interessieren. Über die anderen wird auch der beste Kenner kein Urteil abgeben können, so lange er das betreffende Blatt nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Es gehört schon einige Erfahrung dazu, aus beiden Faktoren, der Abdrucksgüte und dem Erhaltungszustande, einen sicheren Schluß auf den Marktwert der Blätter zu ziehen. Bei den Auktionen, die für die Preise der eigentlichen Meisterwerke der Graphik noch immer im Wesentlichen tonangebend sind, ist auch der gewiegteste Kenner vor Überraschungen nicht sicher. Zufälle bringen es manchmal mit sich, daß große Kostbarkeiten billig fortgehen, andererseits ließ sich z. B. im vorigen Jahre nicht voraussehen, daß eine prachtvolle Dürerzeichnung, die ich hier anführe, weil sie eine Vorzeichnung für einen Stich darstellt, und die man vor der Auktion vielleicht auf 14 000 Mark geschätzt hätte, auf 65 000 Mark gehen würde. Es scheint beinahe, daß man augenblicklich auf Versteigerungen etwas teurer kauft, als sonst im Kunsthandel, aber gerade die wertvollsten Blätter werden darum auch von den glücklichen Besitzern immer auf die Auktionen gebracht. Von der enormen Preissteigerung, die seit den neunziger Jahren die Meisterwerke des Kupferstiches und Holzschnittes in die Höhe treibt, ist noch immer kein Ende abzusehen; die Nachfrage nimmt eher zu, als ab. Der Stich Adam und Eva von Dürer, der in den achtziger Jahren in hervorragenden Drucken bis 4000 Mk. brachte, stieg 1906 auf 9100, desselben Meisters Melancholie auf 13 000, der Hieronymus, die bekannte Kaltnadelarbeit Dürers, auf 26 400 Mark. Den großen Bischofstab unseres Landsmannes Meckenem kaufte Rothschild schon 1901 für über 14 000 Mark. Der erste Zustand des Hundertguldenblattes von Rembrandt brachte 1893 volle 39 000; seitdem ist ein erster Zustand, von dem nur 8 Exemplare bekannt sind, noch nicht wieder in den Handel gekommen. Aber ein zweiter Zustand kam 1909 unter den Hammer, er brachte 61 500 Francs, und desselben Meisters Bildnis des Bürgermeisters Six, das 1893 nur 9500 Francs gekostet, stieg auf derselben Auktion von 1909 auf 71 000 Francs. Zu allen diesen Summen kommen übrigens obendrein für den Käufer noch 10 Prozent Provision! Was uns die Zukunft da noch bringen wird, läßt sich schwer voraussagen. Im allgemeinen läßt sich von den angeführten Blättern wohl behaupten, daß hier künstlerischer Wert und Marktpreis immer noch in einem gesund zu nennenden Verhältnis stehen, da es sich um Marksteine in der Entwickelung der graphischen Künste und zum Teil um die größten künstlerischen Offenbarungen aller Zeiten handelt. Weniger verständlich ist es, wenn für die Schabkunstbildnisse schöner Frauen aus der englischen Aristokratie des XVIII. Jahrhunderts und Bilder berühmter Pferde ungeheuerliche Summen bezahlt weden. Ein Schabkunstbildnis der Lady Carolein Montagu von John Smith kam 1906 auf 14 000 Mark, desselben Künstlers Bildnis der Lady Carnac 1901 auf 24 500 Mark, während merkwürdigerweise die Herrenbildnisse desselben Künstlers schon für 200 und 150 Mark zu haben sind. Hier hat doch augenscheinlich die Mode ihre Hand im Spiele. Es gibt aber auch Stiche, die im Preise bedenklich zurückgegangen sind, so die durch die Photographie im Lebensnerv getroffenen Linienstiche des 19. Jahrhunderts nach Gemälden der Hochrenaissance, die Ornamentstiche, welche durch die sich für das Kunstgewerbe begeisternde Bewegung der achtziger Jahre zu einer unhaltbaren Höhe emporgeschnellt wurden. Den Arbeiten einiger niederländischer früher überschätzter Radierer wie Ostade und Waterloo wird es auf die Dauer wohl nicht besser gehen.

Aber alle die angeführten fabelhaften Preise, die gewiß jeden, der sich im Besitz alter Stiche weiß, das Herz erfreuen werden, gelten nur für besonders schöne, seltene, tadellos erhaltene Exemplare. Für die anderen ist die augenblickliche Wertschätzung nicht günstiger als früher. In demselben Jahre 1906, in dem Dürers Adam und Eva auf einer Leipziger Auktion 9000 Mark brachten, erzielte ein geringer Abdruck in Cöln nur 130 Mark. Und leider pflegt ja der Durchschnitt von Schnitten und Stichen im Privatbesitz infolge der wenig netten Art, wie seit Generationen damit umgegangen ist, gerade hinsichtlich des Erhaltungszustandes sehr viel zu wünschen übrig zu lassen. Daß der Plattenrand, selbst wenn er an einzelnen Stellen eingerissen ist, nicht mehr säuberlich mit der Schere abgeschnitten werden darf, weiß freilich das durch Schaden klug gewordene Publikum heute allgemein. Aber mit dem Aufhängen der Stiche an feuchten Wänden, in schlechten, nicht staubfreien Rahmen, an Stellen, die dauernd grellem Sonnenlicht ausgesetzt sind, wird noch viel gesündigt; zu kleine Aufbewahrungsmappen, nasse Schubladen tun das Ihrige. Es ist erstaunlich leicht, durch Nichtbeobachtung der damit angedeuteten Regeln den Wert eines wirklich wertvollen Blattes in kurzer Zeit auf ein Minimum herabzudrücken. Hinsichtlich der kostbaren Hauptwerke unserer ersten Meister, von denen ich hier allein spreche, sind die Sammler, die ihre schwarzweißen Freunde in ihre selten hervorgezogenen Mappen gelegt haben und ihre ängstlich gehüteten Schätze durch die Auktionen immer wieder in gleich liebevolle Sammlerhände gelangen ließen, zu allen Zeiten rationeller damit umgegangen, als der Liebhaber, der meinte, seine Kupferstiche seien dazu da, die Wände seiner Zimmer zu zieren und sich täglich an ihrer Schönheit zu erfreuen. Der Sammler genießt heute die pekuniären Früchte seiner Enthaltsamkeit, die anderen haben ihren Lohn dahin.

Wer andere, eingerahmte Kupferstiche besitzt, wird gut tun, bezüglich ihres Marktwertes sich keinen allzukühnen Hoffnungen hinzugeben. Wir Fachleute haben nur zu oft Gelegenheit, Zeuge der bittersten Enttäuschungen zu sein, wenn wir Besitzer vermeintlich kostbarer alter Stiche mit rauher Hand aufklären und ihnen statt der erhofften vierstelligen Zahlen sagen müssen, das betreffende Blatt sei überhaupt unverkäuflich, d. h. wertlos. Denn ein Stich ist nicht soviel wert, wie er früher einmal gekostet hat, oder wie ihn ein liebenswürdiger unvereidigter Kenner geschätzt hat, sondern genau so viel, wie man jetzt dafür bekommt. Da ist es nun auffallend, wie leichten Herzens die Welt von heute sich entschließt um ein paar Mark sich von dem zu trennen, was ihr von Rechts wegen als Erbe ihrer Väter teuer sein sollte. Ich will nicht davon sprechen, welche Rolle Kupferstiche an den Wänden des Elternhauses im Leben so manches Kindes gespielt haben, welchen Einfluß auf seine Neigungen, seine Auffassung, auf seine ganze geistige Entwicklung sie im stillen ausübten, welche Keime die Bilder vom Kapitol und vom Kolosseum in die Seele des jungen Goethe gelegt haben. Welch großen Affektionswert, den uns ein Händler niemals bezahlen wird, sollte für uns ein Stich haben, der einen unserer Verwandten, unserer Vorfahren darstellt. Mir ist hier in Münster ein Fall bekannt, daß eine alte Familie sich im Besitze einer Radierung Rembrandts befindet, auf deren Rückwand, wenn ich mich recht erinnere, seit anderthalb Jahrhunderten die Angehörigen der Familie, die das Bild ihr eigen genannt haben, ihre Namen gesetzt und vermerkt haben, von wem und wann sie es erhielten. Ein Händler würde die Radierung sich ansehen und den vergilbten Zettel wegwerfen, für die Familie aber sind beide ein unbezahlbares Dokument, ein ehrenvoller Stammbaum künstlerischen Sinnes, ein Familienbesitz, der unzertrennlich und unveräußerlich sein sollte. Aber wie selten begegnet man einer solchen Pietät! Selbstverständlich können Fälle vorkommen, z. B. bei Erbschaftsteilungen, wo unter Umständen kostbarer alter Familienbesitz unter den Hammer kommen muß. Aber bei Kupferstichen handelt es sich in weitaus den meisten Fällen um minimale Beträge, die aber in barem Gelde den Verkäufern doch lieber zu sein scheinen, als alle sich daran knüpfenden Erinnerungen. Vielleicht bedauert einmal eine spätere Generation diese dann nicht wieder gutzumachenden Verluste. Sollte dieser Hinweis die Veranlassung sein, daß alter Familienbesitz von Kupferstichen und Holzschnitten auch ferner in Ehren gehalten werde, so wäre der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Es kann kein Zweifel sein, daß alle älteren, wirklich kostbaren Stiche und Schnitte seit langer Zeit mit dem eigentlichen Privatbesitze kaum noch in Berührung kommen, sondern von einer Sammlung in die andere wandern. Das unabwendbare Schicksal dieses Materiales ist nur eine Frage der Zeit: früher oder später wird es von den unveräußerlichen öffentlichen, staatlichen oder städtischen Sammlungen aufgesaugt. Das begann mit dem 18. Jahrhundert, als die Privatsammlungen der Fürsten nach und nach zu staatlichem oder wenigstens fideikommissarischem Besitze wurden. In den letzten zwanzig Jahren schießen immer neue öffentliche Kupferstichsammlungen wie Pilze aus dem Boden, und ebenso gehen fortwährend bedeutende Privatsammlungen, meist durch gemeinsinnige Entschließungen ihrer Besitzer, an staatliche Institute über, wie fast alle amerikanischen Kupferstichsammlungen und, um zwei Beispiele allein aus den letzten Jahren zu nennen, die Sammlung Basel in Braunschweig und Lepaige in Lüttich. Allerdings sind die Privatsammler meist in der Lage, für einzelne Blätter Preise zu bezahlen, die den ganzen Jahresetat großer Museen übersteigen. Aber der Sieg gehört doch schließlich den unveräußerlichen öffentlichen Sammlungen, denn diese überleben alle Privatsammlungen und ziehen früher oder später die kostbaren, für den Durchschnittsprivatsammler unerschwinglichen alten Blätter aus dem Kunsthandel heraus. Wenn man die Sammlung von Rothschild ausnimmt, kann man schon heute behaupten, daß alle augenblicklich existierenden Privatsammlungen zusammen keine Kollektion alter Graphik mehr darstellen würden, die sich mit den alten, großen staatlichen Sammlungen in London, Wien, Paris, Berlin, Dresden und der Albertina in Wien auch nur annähernd vergleichen könnte. Aber dieses Übergewicht der unveräußerlichen staatlichen Sammlungen wird heute wie zu allen Zeiten nur von den Meisterwerken der zeitlich zurückliegenden Kunst seine Geltung haben. Die Aussicht für die Privatsammler ist also doch nicht so trostlos, als es zunächst den Anschein hat. Die Meisterleistungen der modernen Kunst werden auch später wie stets bisher zum größten Teile gerade zunächst in die Privatsammlungen hineingezogen werden. Die Nutzanwendung dieser unabänderlichen Verhältnisse kann für den Privatsammler nur dahin lauten, daß er in erster Linie auf die Werke der zeitgenössischen, der modernen Kunst hingewiesen ist. Betrachten wir die Dinge einmal vom rein materiellen Gesichtspunkte, so wird der Erwerb moderner guter Graphik wohl eine noch bessere Kapitalsanlage sein, als der Ankauf der schon hoch im Preise stehenden alten Kunst. Klingers erste Ausgabe der Rettung ovidischer Opfer kostete 1879 bei ihrem Erscheinen neunzig Mark, 1906 dagegen schon 1050 Mark. Andererseits wird ein Ornamentstich Aldegrevers heute nicht viel mehr kosten, wie vor 30 Jahren. Will aber jemand unbedingt alte Stiche kaufen, so kaufe er bei namhaften Kunsthandlungen und nicht beim Antiquitätenhändler und Tröbler, in der falschen Hoffnung, dort noch eminente Funde machen zu können. Es ist natürlich leichter, alte Kunstblätter zu kaufen, als Erzeugnisse der modernen Graphik. Wie hoch man bei einem Blatte eines jungen noch lebenden Künstlers, das erst vor zwei Jahren die Presse verlassen hat, gehen soll, ist nicht leicht zu sagen; es fordert ein feines, künstlerisches Empfinden für die bleibenden Werte, das gewissermaßen vorausahnen muß, wie die Zukunft hier Spreu und Weizen sondern wird. Das ist die Schwierigkeit, das ist aber auch der Reiz. Das Dresdener Kabinett hat zu der Zeit, als Klingers Radierungen wenige Mark, Stauffers Probedrucke 30 Mark kosteten, eine Sammlung moderner Graphik zusammengebracht, die heute die erste der Welt ist. Diesen Vorsprung werden die übrigen öffentlichen, reichdotierten Sammlungen gewiß einmal einholen, wenn die Privatsammlungen, die augenblicklich jene Blätter noch festhalten, unter den Hammer kommen. Aber diese werden dann das 50fache und 100fache jener Anfangspreise dafür bezahlen müssen. Diese Summen erhalten dann in der Regel der Händler, günstigen Falles der Sammler, in vielen Fällen die lachenden Erben eines solchen, aber niemals der, der den meisten Anspruch darauf hätte, der Künstler. Diese Tragik verdient wohl einmal betont zu werden. Was hat denn Méryon, den die Misere seines Lebens mit 37 Jahren ins Irrenhaus brachte, der seine wundervollen Ansichten aus Paris für 1, 1½ oder 2 Francs verkaufen mußte, dessen Galerie der Notre-Dame-Kirche von der Jury zurückgewiesen wurde, davon, daß heute seine besten Blätter mit 6000 Francs bezahlt werden. Was kann einem Künstler wie Klinger, der einst vom Publikum verlacht wurde, daran gelegen sein, daß 1907 auf einer Auktion für eine Radierung seiner Hand 4050 Mark an die Erben eines Sammlers bezahlt wurden, der seiner Zeit dem Künstler wohl nicht den hundertsten Teil davon bezahlt hat. Will jemand darauf warten, bis ein Künstler berühmt ist, so ist es fürs Sammeln in der Regel zu spät. Sich auf den Standpunkt zu stellen, daß nur die alte Kunst etwas Gutes geleistet habe, das allein die Mühe und die Opfer des Sammelns lohne, ist eine unrichtige und unfruchtbare Selbsttäuschung, unter der die lebenden Künstler, denen in erster Linie die Gegenwart gehören sollte, und mit ihnen auch die lebende Kunst selbst schwer zu leiden haben. Das gilt auch von den vervielfältigenden Künsten. Wer einmal eine Ausstellung moderner graphischer Arbeiten betritt, glaube nicht, daß seit Raphael Morghen kein wirklich großer Kupferstecher mehr gelebt habe, sondern sei überzeugt, daß unter den an den Wänden ausgestellten Bildern sich auch Meisterwerke befinden, die in einigen Jahrzehnten ebenso gesucht sind, wie heute die Whistler und Méryon, die Stauffer und Menzel.

Aus den Provinzen.

Handorf, 18. April. (Schulneubau.) Die Arbeiten an der neuen Schule sind bereits in Angriff genommen worden. Die Ausführung des Neubaues ist an hiesige Handwerksmeister vergeben worden. Zum 15. Juni ds. Js. soll die Schule im Rohbau und zum September völlig fertig gestellt sein.

△ **Lengerich** i. W., 17. April. (Maul- und Klauenseuche.) Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Recke konstatiert ist, ist sie nunmehr auch in Kattenvenne ausgebrochen und zwar unter dem Viehbestande des Händlers Katzling. Über das gesamte Areal des Kolonats Heitgrez in Kattenvenne hat der Königl. Landrat die Sperre verhängt und veröffentlicht die zur Unterdrückung der Seuche getroffenen Maßnahmen. Für den gesamten Bezirk der Bauerschaften Kattenvenne und Ringel ist der Auftrieb von Klauenvieh für Märkte verboten, ebenso der Durchtrieb und das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Straßen. Auch ist die Ausfuhr von Klauenvieh ohne Erlaubnis des Landrats nicht gestattet. Für sämtliche Sammelmolkereien im Kreise Tecklenburg ist angeordnet, daß diese Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abkochung abgeben dürfen. Der Abkochung ist eine Erhitzung von 90 Grad Celsius gleichzuachten. Das Verfüttern von Milch und Molkereirückständen an das Vieh ist nur unter gleicher Bedingung gestattet. In den Kreisen der Landwirte und Händler herrscht ob des Eintretens der Seuche große Unruhe und Besorgnis. Die landrätlichen Maßnahmen, deren sorgfältige Beachtung den Landwirten und Händlern in erster Linie zur Pflicht gemacht wird, werden hoffentlich zur Folge haben, daß die Seuche lokalisiert wird und nicht an Ausdehnung gewinnt.

⊙ **Lengerich** i. W., 18. April. (Einen betrübten Ostern) feierte die Familie des Vorarbeiters Altevogt. Als A. am Samstag abend bei Schluß der Arbeit auf einem hiesigen Zementwerk 2 Eisenbahnwaggons auseinandergekoppelt hatte, sah er nicht, daß die Waggons sich wieder zusammenschoben. Er kam zwischen die Puffer, die ihm die ganze rechte Brustseite zusammendrückten, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

♂ **Jöbenbüren**, 18. April. (Gestorben) ist in vergangener Nacht die am gestrigen Abend von einem Zuge der Teutoburger Wald-Eisenbahn auf der hiesigen Station überfahrene Witwe Rasche.

○ **Ahlen**, 18. April. (Verschiedenes.) Bei einer hiesigen Firma sind in letzter Zeit von dort beschäftigten ausländischen Arbeitern umfangreiche Diebstähle von Emaillewaren ausgeführt worden. Wegen Fluchtverdachtes ist ein Ausländer bereits festgenommen. — Im benachbarten Vorhelm ist unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Schulze Rieping die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Von dem umfangreichen Viehbestande sind bereits 17 Tiere von der Seuche befallen.

△ **Beckum**, 17. April. (Ortskrankenkasse.) Die gemeinsame Ortskrankenkasse für die Handwerker der Stadt Beckum hielt heute nachmittag unter der Leitung des Vorsitzenden B. Niehaus eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht haben der Kasse im Jahre 1910 689 Mitglieder angehört. In den drei Monaten des neuen Jahres ist die Zahl bereits auf 850 gestiegen. Krankheitsfälle bei männlichen Mitgliedern traten ein 193, bei weiblichen Mitgliedern 8. Auf männliche Mitglieder entfielen 2991 und auf weibliche Mitglieder 305 Krankheitstage. Sterbefälle sind 2 zu verzeichnen. Die Gesamteinnahmen stellen sich auf 15 271,19 Mk. Die Gesamtausgaben auf 13 828,35 Mk. Der Reservefonds beträgt zurzeit 11 332,04 Mk. Rest von 497,94 Mk. wurde auf das neue Jahr vorgetragen. Außerdem wurde beschlossen, die Versicherung der Familienmitglieder mit Rücksicht auf die zu erwartende neue Reichsversicherungsordnung bis zum nächsten Jahre zurückzustellen.

□ **Ahaus**, 18. April. (Viehmarktausfall.) Der für den 21. ds. Mts. angesetzte Viehmarkt ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

⊙ **Buer**, 18. April. (Gymnasium und Realschule.) Dem 6. Jahresbericht des Gymnasiums und der Realschule zu Buer entnehmen wir folgendes: Das Gymnasium wurde am 1. Februar von 212 Schülern besucht. Davon waren 186 katholisch, 26 evangelisch, aus dem Schulort 135, von außerhalb 77. Die Schlußprüfung bestanden 19, die Reifeprüfung 11 Schüler. Die angegliederte Realschule besuchten am 1. Februar 108 Schüler. Davon waren katholisch 63, evangelisch 45 Schüler, aus dem Schulort 84, von außerhalb 24. Die Schlußprüfung bestanden im Laufe des Jahres 11 Schüler. Das Lehrerkollegium besteht aus 17 Oberlehrern und 5 Lehrern, die an beiden Anstalten gemeinschaftlich unterrichten. Die Berechtigung als Realschule erhielt die Anstalt im vorigen, die Berechtigung als Gymnasium in diesem Jahre.

Soest, 18. April. (Waldbrände.) Durch wildernde italienische Tallsperrenarbeiter entstanden während der Osterfeiertage im Möhnetale zwei größere Waldbrände, wobei etwa 30 Morgen Tannen- und Eichenbestand, sowie eine Tannenkultur vernichtet wurden.

△ **Dorsten**, 18. April. Einbruch.) In der Nacht von Ostersonntag auf Ostermontag wurde bei dem Gastwirt Wiechermann ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben, die sich durch gewaltsames Erbrechen der Haustür Eingang verschafften, fielen mehrere Kisten Zigarren, Billardbälle usw. im Gesamtwerte von 180 Mk. in die Hände. Die Täter sind bis jetzt nicht ermittelt.

□ **Aus dem Oldenburgischen**, 16. April. (Verschiedenes.) In Wildeshausen wurden der Frau Dasenbrock aus Bowechtern vom Zuge beide Beine abgefahren. Eine Stunde später erlag die Verunglückte ihren Verletzungen. — Zu dem gemeldeten Unglücksfall bei Varel, wo die zwei Söhne des Fuhrunternehmers Wessels in der Sandgrube verschüttet wurden, sei noch nachgetragen, daß ein Polizeihund das rasche Auffinden der Leichen herbeiführte; er lief nach der betr. Sandgrube und scharrte diese an; etwa einen Meter tief fand man schließlich die beiden Kinder.

♂ **Borbeck**, 17. April. (Qualvoller Tod.) Auf tragische Weise kam gestern die sechsjährige Tochter eines Fabrikarbeiters aus Berge-Borbeck zu Tode. Spielende Kinder befestigten an dem Rücken des Mädchens eine mit Petroleum gefüllte Konservenbüchse und zündeten den Inhalt sodann an. Das bedauernswerte Mädchen erlitt schreckliche Brandwunden, denen es alsbald erlag.

* **Essen** a. d. R., 17. April. (Amtlich.) Heute nachmittag kurz vor 4 Uhr fuhr eine Rangiermaschine dem aus der Richtung Oberhausen-Schalke in den Bahnhof Wanne einfahrenden Personenzug 705 in die Flanke. Einige Reisende sind leicht verletzt worden, konnten aber ihre Reise fortsetzen. Der Materialschaden ist unbedeutend. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten.

‡ **Essen**, 18. April. (Wenn es sein muß.) Bei dem jetzt zur Tatsache gewordenen Verkaufe des alten Landgerichtsgebäudes in der 3. Hagenstraße hat sich gezeigt, daß der Justizfiskus, wenn es sein muß, eine geradezu verblüffende Schnelligkeit in seinen Handlungen zeigen kann. Das Zustandekommen des Verkaufes, der übrigens schon am 31. März erfolgt ist, hat selbst unsere Stadtväter völlig überrascht. Die Stadtgemeinde hatte sich schon im April 1908 dem Justizfiskus gegenüber bereit erklärt, nach Wahl des letzteren eines der beiden Justizgrundstücke in der Altstadt, die durch die Justizneubauten am Haumannshof im Jahre 1913 oder 1914 frei werden, käuflich zu übernehmen. Für das Landgericht wurde ein Preis von 475 000 Mark, für das Amtsgericht ein solcher von 300 000 Mark festgesetzt. Die Stadtgemeinde Essen war an dieses Angebot bis zum 31. März 1911 gebunden. Vor einigen Wochen trat der Fiskus an die Stadtgemeinde heran mit der Bitte um Verlängerung des Angebots um einen Monat. Anscheinend wünschte er diese Verlängerung, um sich schlüssig zu werden, ob das Land- oder das Amtsgericht an die Stadtgemeinde übergehen solle. In der geheimen Stadtverordnetensitzung am 31. März lehnte das Kollegium die Verlängerung des Angebots ab und nun kam das Unglaubliche. Zwischen 8 und 9 Uhr abends am 31. März erfolgte die Ablehnung und noch vor 12 Uhr nachts, also noch eben vor Toresschluß, läßt der Fiskus der Stadtgemeinde seinen Entschluß zustellen: Wir stellen das Landgericht zu dem vereinbarten Preise von 475 000 Mark zur Verfügung. Voraussichtlich wird die Staatsverwaltung das 25,38 Ar große Gebäude zu Schulzwecken verwenden.

Cochem, 18. April. (Bei dem Zusammenstoß eines Automobils) mit einem Bierfuhrwerk wurden der Fuhrmann und die Pferde schwer und die Insassen des Automobils leicht verletzt.

⊙ * **Bonn**, 14. April. Am 28. April findet in Cöln, Fränkischer Hof, eine Sitzung der Mitglieder des Vorstandes und Beirates der „Vereinigung für kath. caritative Erziehungstätigkeit" statt.

+ **Emden**, 17. April. (Der Bezug der neuen Kaserne) erfolgt Mitte Juni. Es rücken ein die 1., 6. und 9. Batterie des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pommersches) Nr. 2, die zu einem Bataillon gekrimt sind und bereits seit vorigem Jahre auf Borkum sich befinden. Hinzu tritt noch ein Bataillonsstab.

Vermischtes.

* **München**, 18. April. Der Maler Professor Josef Weiser ist gestorben.

* **Berlin**, 18. April. Eine fünfköpfige Schwindlerbande, die es besonders auf Offiziere abgesehen hatte, ist unschädlich gemacht worden. Die Diebesgesellschaft verschaffte sich die Adressen von Offizieren, die ihre Pferde veräußern wollten und gab diesen ungültige Schecks. Die Pferde wurden darauf zu Schleuderpreisen verkauft.

* **Berlin**, 18. April. Am ersten Feiertage ereigneten sich infolge des heftigen Sturmes mehrfach Bootsunfälle. In einem Falle geriet ein Boot mit 5 Personen in große Gefahr. Es war vollständig umgeschlagen, und die Insassen hätten sicher den Tod im Wasser gefunden, wenn nicht zwei Motorboote rechtzeitig zur Hilfe herbeigekommen wären. — Die Reiseausstellung verzeichnete nicht weniger als 12 000 Besucher an den beiden Feiertagen.

* **Berlin**, 18. April. Der Laufbursche Karl Roloff versuchte gestern seine in der Putbuserstraße wohnende Mutter zu erschießen, weil sie ihm kein Geld zum Besuche des Rummelplatzes geben wollte. Die Kugel drang der Frau in den Kopf, verletzte sie aber nicht lebensgefährlich.

* **Berlin**, 18. April. (Drahtb.) Bei dem Uhren- und Goldwarenhändler Berendt in der Wrangelstraße ist ein Einbruch verübt worden, wobei den Einbrechern Gold- und Silberwaren im Werte von 8000 Mark in die Hände fielen. Die Einbrecher waren vom Keller aus in den Laden gedrungen und hatten die nach dem Laden führende Falltür gesprengt, die von Berendt aus Vorsicht vermauert worden war.

* **Breslau**, 18. April. (Drahtb.) Der Tischlergeselle Oheinski stieß aus reinem Mutwillen den 13jährigen Schüler Matschke unter eine vorüberfahrende Dampfwalze. Der Knabe war sofort tot. Oheinski wurde verhaftet.

△ * **München**, 18. April. (Drahtb.) Der Ulan Kallert von der 1. Schwadron des Ansbacher Ulanenregiments wurde nach kurzem Wortwechsel von dem Ulanen Preller durch einen Stich mit dem Säbel in die Brust getötet. Der Täter wurde verhaftet.

* **Dünnwald**, 18. April. (Drahtb.) Hier wurde gestern eine alte Frau von einem Automobil überfahren, so daß sie kurz danach starb.

* **Wien**, 18. April. Nach einem aus Newyork an die Angehörigen Mahlers hier eingelaufenen Telegramm hat sich das Befinden des Komponisten Gustav Mahlers in den letzten Tagen bedeutend verschlimmert.

* **Rom**, 18. April. Der Vetter des Königs Viktor Emanuel, der Graf von Turin, erlitt in Florenz, während er im Badezimmer ein Bad nahm, infolge einer Gasexplosion mehrere leichte Verletzungen am Hinterkopf und im Gesicht.

△ * **Bern**, 18. April. (Drahtb.) Am Ostersonntagnachmittag sind die Studenten August Kaempf und Heinrich Stegmaier aus Heilbronn infolge Rutschens einer Schneeschicht vom Kleinen Mythen 100 Meter tief abgestürzt. Stegmaier, der einen mehrfachen Bruch der Schädeldecke erlitt, wurde auf die Hilferufe des leichter verletzten Kaempf hin zu Tal gebracht; er starb jedoch schon auf dem Transport nach Einsiedeln.

* **Paris**, 18. April. Die Zahl der im Winzergebiet verhafteten Ruhestörer beträgt bereits 120. Dem „Paris Journal" zufolge steht auch die Verhaftung eines Pariser Agitators bevor, der bei den in Ay vorgekommenen Zerstörungsakten eine hervorragende Rolle gespielt hat.

* **Paris**, 17. April. Die wegen Ordensschwindel in Hamburg verhafteten Valensi und Clementi haben, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht nur gefälschte Diplome bestehender Orden, sondern auch vollständig erfundene Dekorationen unter dem Namen „Goldener Halbmond von Marokko" und „Goldenes Kreuz von Italien" verkauft. Die letztere Auszeichnung hat Valensi u. a. einem Polizeikommissar in Lille verkauft.

* ⊙ **58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz 1911 (6.—10. August.)**

Die Anmeldungen zum Festzuge laufen schon recht zahlreich ein, so daß zu erhoffen ist, daß er auch in diesem Jahre sich glänzend gestalten wird. Der Festzug ist, wie in Augsburg, gedacht als Festzug katholischer Vereine. Es ist danach Beteiligung erbeten von Jünglingsvereinen, Gesellenvereinen, Burschenvereinen, Kongregationen, Volksvereinen, Männervereinen, Arbeitervereinen, Kaufmännischen Vereinen, Beamtenvereinen, Lesevereinen, Kasinos, Knappenvereinen, Lehrlingsvereinen, Gesangvereinen, kurz allen katholischen Vereinen ohne Ausnahme. Fast jede dieser Vereinsgruppen hat einen Vertreter in der 30 Mitglieder starken Zugskommission. Die Anordnung ist vorläufig so gedacht, daß die einzelnen Gruppen für sich je eine Abteilung bilden. Da aber vielfach der Wunsch geäußert wurde, daß mehrere Vereine ein und desselben Ortes zusammenbleiben sollen, ist noch eine besondere Abteilung der Ortsgruppen errichtet worden. In diese Gruppe rangierten dann solche Vereine, die von einem Orte stammen und trotzdem sie verschiedenen Kategorien angehören, zusammenbleiben wollen. Es erweist sich dies dann besonders praktisch, wenn mehrere Vereine gemeinsam ein Musikkorps engagieren.

Luftschiffahrt.

⊙ **Die Strecke für den deutschen Rundflug**, der aus dem zusammengebrochenen internationalen Rundflug erstanden ist, ist, wie schon kurz mitgeteilt, jetzt festgelegt. Unsere Vermutung, daß sich der veranstaltende Verein Deutscher Flugtechniker in erster Linie an die bereits für den internationalen Flug festgelegte Strecke halten würde, hat sich bestätigt. Der voraussichtliche Flugplan ist folgender: 11. Juni 1. Etappe 140 Klm. Berlin-Magdeburg, 11.—15. Juni Flugwoche in Magdeburg; 15. Juni 2. Etappe 242 Klm. Magdeburg-Hamburg; 16. Juni Ruhetag in Hamburg; 17. Juni 3. Etappe 110 Klm Hamburg-Kiel; 17.—22. Juni Flugwoche in Kiel; 23. Juni 4. Etappe 120 Klm. Kiel-Schwerin; 24. Juni Ruhetag in Schwerin; 25. Juni 5. Etappe 196 Klm. Schwerin-Hannover; 26. Juni Ruhetag in Hannover; 27. Juni 6. Etappe 175 Klm. Hannover-Bückeburg-Minden-Osnabrück-Münster; 28. Juni 7. Etappe 156 Klm., Münster-Lübinghausen-Recklinghausen-Bottrop-Düsseldorf-Cöln; 29. Juni Ruhetag in Cöln; 30. Juni 8. Etappe 225 Klm. Cöln-Dortmund; 1. Juli Ruhetag in Dortmund; 2. Juli 9. Etappe 153 Klm. Dortmund-Cassel; 3. Juli 10. Etappe 102 Klm. Cassel-Nordhausen, 4. Juli Ruhetag in Nordhausen; 5. Juli 11. Etappe 112 Klm. Nordhausen-Halberstadt; 6. Juli 12. Etappe 198 Klm. Halberstadt-Berlin. — An dem Fluge dürfen sich auch die Militärflieger beteiligen. Bremen hat ausscheiden müssen, weil die als Landungsplatz vorgesehene Rennbahn in der Zeit nicht frei ist und ein anderer Landungsplatz nicht zur Verfügung steht. Münster liegt genau in der Mitte der Strecke. Bis Münster sind 983 und von Münster bis Berlin 946 Klm. zurückzulegen. Wenn die deutschen Flieger diese Riesenaufgabe lösen — fast scheint es vermessen, solches zu glauben — so werden sie einen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt haben.

△ **Bitterfeld**, 18. April. (Drahtb.) Heute vormittag stieg das Luftschiff P 5 zu einer Fahrt auf. Nach etwa dreiviertelstündiger Fahrt lockerte sich das Lager des Propellers, und ein Flügel flog gegen die Hülle und verursachte einen kleinen Riß. Der Führer war deshalb genötigt zu landen. Die Landung erfolgte glatt in der Nähe von Goldenstedt.

Dresden, 18. April. (Drahtb.) Auf einem Übungsflug stürzte Oberleutnant Erler, der mit dem Leutnant Mackenthum den militärischen Überlandflug ausführte, und erlitt einen Beinbruch.

Karlsruhe, 18. April. Der Flieger Reichardt stieg gestern früh um 5 Uhr mit einem Offizier als Passagier mit einem Eindecker in Darmstadt auf und landete um 7 Uhr auf dem Exerzierplatze in Karlsruhe. Nachmittags um ½5 Uhr stieg Reichardt in Begleitung des Offiziers in der Richtung nach Straßburg auf, wurde indessen durch einen Defekt am Apparat gezwungen, bald zu landen. Der Apparat wird wahrscheinlich abmontiert.

Versailles, 18. April. (Drahtb.) Kapitän Caronn ist mit einem Aeroplan bei Villa Coublay tödlich verunglückt.

Wie weiter gemeldet wird, erfolgte der Absturz aus einer Höhe von 200 Metern. Hauptmann Carron war der Leiter der Aeronautischen Versuchsstation Calais Meudon.

Das Verbot der Luftschiffahrt über Festungsgelände.

Cöln, 17. April. Das städtische Nachrichtenamt gibt die Verhandlungen bekannt, die zwischen der Stadt Cöln und der Regierung geführt worden sind über die Beschränkungen des Luftverkehrs über Festungen. Diese Verhandlungen, die von großer Bedeutung für alle Festungsstädte im Reich sind, setzten bereits Ende des Jahres 1909 ein. Der Kriegsminister gab damals der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die Interessen der Luftschiffahrt mit denen der Landesverteidigung in Einklang zu bringen. Ende 1910 haben die Minister des Innern und der Öffentlichen Arbeiten Grundsätze für die Regelung des Luftverkehrswesens aufgestellt, wonach das Überfliegen von Festungen innerhalb eines Umkreises von 10 Kilometern verboten ist. Die letzte Antwort des Kriegsministers ist datiert vom 11. März 1911. Es heißt darin, daß ein grundsätzliches Verbot des Überfliegens von Festungen nicht beabsichtigt sei. Die Erteilung der Genehmigung werde davon abhängig gemacht, daß die Fahrtteilnehmer völlig einwandfrei sind und die Gewähr dafür bieten, daß die Interessen der Landesverteidigung nicht geschädigt werden. Fahrten zu Erwerbszwecken (das sind Fahrten mit den Zeppelinschen Passagierluftschiffen) sind grundsätzlich über Festungen verboten.

In der „Magdeburger Zeitung" untersucht ein Jurist die Berechtigung des Verbots und führt aus:

Das Grundeigentum in der Umgebung der Festungen ist durch das Festungs-Rayongesetz vom 21. Dezember 1871 (R.-G.-Bl. S. 459) beschränkt. Die alle Einzelheiten regelnden Bestimmungen dieses Gesetzes beziehen sich nur auf das „Terrain", und etwa darauf zu errichtende Baulichkeiten. Sie beziehen sich nicht auf den Luftraum. Der Luftraum ist nicht Bestandteil des Grundstücks. Nach § 905 B.-G.-B. erstreckt sich das Recht des Eigentümers auch auf den Raum über der Oberfläche. Diese Erstreckung auf den Luftraum stellt sich als eine Erweiterung des Eigentums dar. Die Erweiterung ist unerläßlich, da ohne sie eine vollständige Herrschaft über die Sache nicht ausgeübt werden kann. (Planck, B.-G.-B., 3. Aufl., § 905, Anm. 1.) Der Grundstückseigentümer kann jedoch Einwirkungen nicht verbieten, die in solcher Höhe vorgenommen werden, daß er an der Ausschließung kein Interesse hat. Das Interesse der Militärverwaltung an der Ausschließung der Luftschiffahrt über einer Festung besteht in der Verhütung der Einsicht in die Festungswerke.

Daraus ergibt sich nun: Es fehlt der Militärverwaltung an gesetzlicher Handhabe, die Luftschiffahrt über einer Festung überhaupt zu verbieten. Es bedarf dazu erst einer neuen gesetzlichen Bestimmung nach Art des Festungsrayongesetzes. Die Berechtigung zu dem Verbot besteht nur, soweit es sich um den Luftraum über Grundstücken handelt, die im Eigentum der Militärverwaltung usw. des Staates stehen. Aber auch hier ist die Berechtigung des Verbotes auf Luftschiffahrt in solchen Höhen beschränkt, aus denen eine Einsicht in die Festungswerke möglich ist.

Nichtachtung des Verbotes, soweit es gerechtfertigt ist, hat lediglich zivilrechtlichen Anspruch auf Unterlassung, aber keine Strafe zur Folge. Insbesondere ist der § 8 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 (R.-G.-Bl. S. 205), welcher bestimmt: Wer den von der Militärbehörde erlassenen, an Ort und Stelle erkennbar gemachten Anordnungen zuwider Befestigungsanlagen . . . betritt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, nicht anwendbar.

Es liegt auf der Hand, daß die wichtigen militärischen Interessen, die auf dem Spiele stehen, eine gesetzliche Regelung der Luftschiffahrt über Festungen dringend erfordern. Es erwächst aber auch der Festungsbautechnik die Aufgabe, tunlichst Vorkehrungen zu treffen, daß die Festungswerke gegen Einsicht aus der Luft geschützt sind.

Haupt-Redakteur Rudolf Strietholt. — Verantwortlich für den politischen Teil Carl Esbrina, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Loene; für die Reklamen und Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Nach schwerer Krankheit



und dadurch verursachtem Kräftemangel und überall da, wo es gilt, durch ein komprimiertes, leicht verdauliches und billiges Nährkraftmittel dem Körper die nötigen Lebensstoffe in denkbar bester und bekömmlichster Form zuzuführen, hierdurch den Kräfteverfall zu verhüten und zur raschen Genesung beizutragen, trinke man eine Zeitlang Biolon das seit Jahren von Aerzten erprobt und empfohlen ist. Man frage seinen Arzt. Paket (ca. ½ Kilo) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Der beste Prophet steht hilflos da

wenn er das Aprilwetter auch nur auf Stunden vorher sagen soll. Da aber niemand wissen kann, wie das Wetter in der nächsten Stunde sein wird, so muß man doppelt vorsichtig sein und sich möglichst gegen die Folgen des plötzlichen Wechsels schützen. Das tut man am besten, wenn man Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen regelmäßig und nach Vorschrift gebraucht — man hat dann kaum noch eine Wetterlaune zu fürchten. — Man kauft Fays ächte Sodener für 85 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften, hüte sich aber vor Nachahmungen.

Das General-Reinemachen, der Hausputz, das Fegen, Schrubben, Scheuern, Wischen in allen Ecken geht nun auch bei Ihnen los! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der allenthalben bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band, weil solcher eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man unbedenklich jedes Teil schnell und gut abseifen kann.

Bims die Händ' mit Abrador!

Neuenahr

Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit. Gicht. Rheumatismus. Erkrankungen der Atmungsorgane.
Kurmittel: Bade- und Trinkkuren. Bäder jeder Art. Inhalatorien. Fango-Behandlung. :: :: Für Hauskuren: Thermal-Wasserversand.
Wohnung Kurhotel: Einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Badehause, ausserdem viele gute Hotels und Privatpensionen.

Illustrierte Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion, Bad Neuenahr (Rhl.) Schliessfach Nr. 120.

Verkaufs-Anzeige!

Die zu einer Konkursmasse gehörenden Haushaltungs- u. Küchengeräte werden im Ladenlokale Bahnhofstr. Nr. 6 zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen bar verkauft.

Der Konkursverwalter

Paul Vennemann.

4500 Mark auf ein neu zu erbauendes Wohnh. mit groß. Garten an 1. Stelle ges. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Spieklämmer (Heidschnucken) versende d. Stück zu 7,50 Mk. Fracht u. Nachn. extra, Verpack. frei. Liborius Schmidt, Bösel i. Old.

Echt. Zwergteckel (Hund) u. stieg. Holländer bill. zu verkaufen (vorm.) Maximilianstr. 18, 1. Et.

Für einen Quartan. wird Nachh. in Französ. ges. Off. u. R C 3016 bei. A. Rolef, Markt 37.

Goldenes Armband verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Norbstr. 81.

Hühneraugentod

Boscohilft

ganz überraschend schnell und sicher; wie

mit Zauberschlag

verschwindet jedes Hühnerauge für immer

Dose 75 Pfg.

Schwanen-Drogerie

F. Meyhöfener, Apoth.,

Münster i. W., Rothenburg 39—40.

Für Lebensversicherungen. Welche Versicherung zediert eine Hypoth. v. 3000 Mk. gegen Abschluß einer Lebensversicherung in gleicher Höhe. Off. u. L L 854 an d. Geschäftsst. a2a

Geprüfte Lehrerin, tüchtig in Sprachen, lange im Ausland, sucht Stellung. Offerten unter R R 844 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

4000 Mk. zu 4½—5% auf sehr gute 2. Hypoth. sofort gesucht. Näh. v. Eichstedt, Bahnhofstr. 56.

»»» Bruteier! «««

von schwarzen Minorka-Hühnern u. indischen Laufenten, per Stück 15 Pf., hat abzugeben B. Robel, Berge bei Emsbüren.

Gutgehendes Restaurant ist mit Inventar zu verkaufen. Anzahlung 15 bis 20 000 Mark. Gefl. Offerten unter Z 3018 bei. A. Rolef. Markt 37.

Anspruchsloses, erholungsbedürftiges junges Mädchen sucht für einige Wochen Aufenthalt auf dem Lande. Off. mit Preisang. unter R R 859 an die Geschäftsst. ll2a

Perf. Blusenschneiderin für sofort. Spieker hof 6—7, 2. Et.

Fahrstühle, kl. Handwag., kl. weiß. Herd, Waschtöpfe zu vk. N. Gesch.

Gebr. Bronze-Gaskluster billig zu verk. Näh. Geschäftsst.

Ein gebrauchter, guterh., liegender Flammrohr-Röhrenkessel (1893 gebaut), 12,6 Quadratmeter Heizfläche, 6 Atm. Betriebsdruck, komplett, mit Armatur, sehr billig zu verkaufen. Anfragen u. C C 3379 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche ein Gut von 100—150 Morgen gegen Kasse zu kaufen. Offerten u. M M 3386 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Blumenkasten, 8 neue Blumenkasten, 90 cm lang, zu verkauf. Hammerstraße 12, Hinterh., Tischlerei.

Ein wenig gebrauchtes, fast neues Pianino preiswert zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf! Eine fast neue Bretterbude mit Asphaltdach, 8×6 Meter groß, Baupreis 900—1000 Mk., ist billig zu kaufen. Gefl. Off. unter B B 3376 an die Geschäftsstelle.

Große Wäsche z. Wasch. u. Bügl. w. angen. Kanzelstr. 13.

Achtung! „Lueger-Lexikon der gesamten Technik", Anschaffungspreis Mk. 240,00, ganz neu, für 150,00 Mk. zu verk. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. ll2a

Bauplatz, sehr pass. für Handw. od. Gewerbetr., Rute 350 Mk., zu verk. Off. u. M Q 725 an d. Centr.-Zeit.-Bureau.

Gebr., guterh., eis. Kassenschrank zu kaufen ges. Off. m. Ang. des Pr., Größe u. Herkunft u. M M 855 an die Geschäftsst.

Hochfein. Rehpinscher, Rüde, tiefschwarz od. gelb, coup. 1—2 Jahr, gut dressiert, gesucht. Schützenstr. 2, I.

Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Off. unt. G G 3381 an die Geschäftsst.

Wer liefert täglich 40—80 Liter Vollmilch? Offerten u. B B 845 an die Geschäftsst.

1 guteß, einspänniges »» Kutschpferd «« zu kaufen gesucht. Off. unt. E E 848 an die Geschäftsst.

Eil. Gartengitter mit Tor, guterh., zu kaufen gesucht, 8—10 Meter. Off. m. Preis u. T B 848 an d. Geschäftsst.



Horizontal-Finger-Pincenez

leicht, fest, bequem, für jedes Glas und Nase geeignet, auch mit „Menisken" für erweiterten Gesichtskreis.

Optiker Gillen, Prinzipalmarkt 20. Nur Unterm Bogen.

Ich bin v. 10. bis 22. in Münster, um zu höchsten Preisen getr. Anzüge, Jappen, Hosen, Schuhe zu kaufen. Offerten unter R R 856 an die Geschäftsstelle.

„Fort mit Kreppscheere! Fort mit Wicklern über Nacht!"



Onduliere Dich selbst in 4 Minuten mit der gesetzlich geschützten Haar-Wellerpresse „Rapid". Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantiert sicherste Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau M. Edgar Hammes, G.m.b.H., Berlin W 188 Potsdamer Str. 116

Ladenlokal Bahnhofstraße, ca. 78 □Meter groß, mit elektr. Lichtanlage und Kontor, sterbefallshalber zum 1. Juli oder früher unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 6, 3. Etg. ll2b

Kasseler Hafer-Kakao

kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und läßt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als

Kinderfrühstück

tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm., evtl. an 2 Herr. Zumbroodstr. 10.

Logis mit od. ohne Kost. Buddenstraße 34, 1. Et.

Großes, schön möbl. **Zimmer** mit **Morgenkaffee** per sofort od. 1. Mai zu verm. Augustastraße 51, 2. Et.

S. Log., Str.-Fr., Ritterst. 2.

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens., zu verm. Emdenerstr. 10, 3. Et.

Möbl. Zimmer m. M.-K. zu verm. Wolbeckerstr. A 9.

Log. m. Kost. Herrenstr. 28.

Mehrere große Zimmer an Studenten, f. Kommerse u. dergl. schön geeign., an Sommergäste preiswert zu verm. **Sommerwirtschaft Egger, Bahnhof Nienberge.**

2 gr. eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. Zu besichtigen nachmittags. Südstraße Nr. 55.

Schön. leeres Zimmer zu verm. Kettelerstraße 60.

2 frdl. möbl. Zimmer mit M.-K. z. vm. Mauritzstr. 22.

Möbl. Zimmer.
Einfaches Zimmer an Ladenfräulein od. Herrn zu verm. zu sof. odort 1. Mai. Wallgasse Nr. 1.

Fein möbl. Zimm. zu vermieten. Graelstraße 36, part.

Kreuzviertel:
2 eleg. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Dettenstr. 10, 1. Et.

Kreuzviertel:
freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. Dettenstr. 10, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heilstraße 30, part.

Frdl. Zimmer an anständ. Fräulein zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst.

Studentinnen
sind angenehme **Pension** in ruhigem, feiner Lage bei einzelner Dame. Näh. in der Geschäftsstelle.

Schönes, möbl. Zimm. mit Morgenkaffee zu verm. Margarethenstr. 19, 2. Et. U2a

2 leere Zimm. mit Bad zu vermieten. Näheres Augustastraße 48, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. U2a Neustraße 6—7, 1. Et.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. U3a Schillerstraße 38.

Clemensstr. 35 2 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee od. voll. Pension z. 1. Mai zu vermieten. a3a

Abg. Oberwohnung, 4 Z., Küche, Kochg. u. Zub., sof. od. Mai z. v. A. Dorotheenst. 20p.

2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Badez., Mans. u. Keller, sof. od. später zu vermieten. Gallitzinstraße 47.

Freundl. Wohnung 3 Zimm., Küche, Mans. mit Ballon und Zub., zum 1. Juli zu verm. Jägerstraße 7.

Staufenstr. 34
2. Etage, 5 Zimm., Küche, Mans. und Keller, zum 1. Juli zu verm. U3a Näh. Staufenstr. 55, pt.

2 schöne leere Hochparterre-Zimmer, Altst. (Überw.), an Herrn od. Dame zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle.

Herrsch. Etage z. 1. 10., 5—6 Räume, Badest., Mans., Küche, Gart., a. ruh. M. Neutor. 36.

Wohnung zu vermieten.
Ludgeristraße 98.

Kleine abgeschl. Wohnung, (Promenadenseite) auf sofort oder Juli zu verm. Preis 150 Mk. Sonnenstr. 79.

Oberwohnung, 5 Z., an kl. Leute, 2—3 Pers., f. 55 Tlr. frei. Näh. in der Geschäftsst.

Mans.-Wohn., 2 Z., Küche, Zbh., z. 1. Juni od. später zu verm. Gartenstraße 58.

Die vom Herrn Rektor Henrichsmann, Wolbeckerstr. Nr. 84 bewohnte
»» 1. Etage. ««
5 Zimmer, Küche, Boden-, ev. auch Mansardenzimmer, und Zubehör, sowie Koch- u. Leuchtgas, Vorrichtung zum Baden, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näheres parterre.

Mauritzstraße 23
Wohnung zu vermieten.
Der städtische Rentmeister.

Borkum.
Größeres Ladenlokal in der Strandstraße (Altes Eisenbahnheim) sofort billig zu vermiet. Näh. Kunstsalon Böhrs m. b. H., Bremen.

Hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten. Näh. Bergstraße 24 I.

Ladenlokal
per Juli zu vermieten. Bogenstraße 17.

Gesuchte Wohnungen

Für alleinstehenden Herrn wird zum 1. Oktober cr., eventuell auch früher,
● **Wohnung** ●
von 4—5 Räumen, möglichst mit Balkon oder etwas Garten, in oder vor Münster gel. Off. u. A S 840 Gesch.

Möbl. Zimm. m. Morgenk. für 1. Juni cr. in der Nähe des Ludgeriplatzes gesucht, wenn möglich mit Klavierbenutzung. Off. mit Preisangabe unter T T 881 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein sucht in der Nähe des Kollegiums Marianum
ein möbl. Zimmer
mit guter Pension. Offerten unter B Z 8374 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reisender, Dauermieter, mittl. Jahren, sucht p. 1. Juli möbl. Zimmer.
Gefl. Meld. u. F F 849 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrsch. Wohnung, mögl. **Part.,** v. 5—6 Wohnräumen im Preise v. Mk. 900—1000 von kleiner ruhig. Fam. z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. u. K K 853 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Juli schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, 2 Mansarden, ev. Einfamilienhaus. Luderst od. Agidii erwünscht. Off. m. Pr. R L 873 an die Geschäftsstelle.

Wohnung gesucht, 3 Zimm. u. Küche. 300—350 Mark. Offerten unter B C 865 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar sucht z. 1. Mai Wohnung, 3 Räume. Offert. unter G H 871 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ladenlokal
am Prinzipalmarkt
zu Herbst gesucht. Lage zwischen Lambertikirche und Michaelisplatz. Ausführliche Offerten mit Preis unter J J 8383 an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Für ein Bahnhofsrestaur. nahe bei Cöln ein besseres **Mädchen,** auch fürs Büfett, sof. ges. 20—25 Mk. monatl. Näh. hier, Wolbeckerstr. 74 11.

Mädchen gesucht.
Alter Steinweg 37, 1.

Auf sof. od. z. 1. Mai ein **Mädchen,** evtl. z. Anlernen für Küche u. Haus ges. Zu erfahren in der Geschäftsst.

Für einen älteren, alleinstehenden Herrn wird ein zuverlässiges, besseres
»» Mädchen ««
nach Crefeld gesucht. Selb. muß im Kochen u. all. Hausarbeiten bewandert sein. Gefl. Offerten u. O P 8369 an die Geschäftsstelle.

Eine durchaus erfahrene u. selbständige
Kleidermacherin
bei gutem Lohn für sofort od. baldigst gesucht.
Offerten unter R S 8371 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Mai werden auf einem Gute in der Nähe von Telgte eine
Haushälterin und ein Ackerknecht
gegen hohen Lohn gesucht. Dieselben müssen mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein. Offerten unt. A A 8375 an die Geschäftsst.

Auf sofort oder z. 1. Mai ein gutes, zuverlässiges
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit in einem kl. herrsch. Haushalt gesucht. Staufenstr. Nr. 51, 2. Etage (Münster i. W.).

Für einen frauenl. Haushalt m. 2 Pers. ein älteres
Mädchen gesucht.
welches in Küche und Hausarbeiten erfahren ist. Off. u. T W 8378 an die Geschäftsst.

Krankheitshalber per bald
Lehrköchin
gesucht. Schicht um schicht.
Hotel Westfäl. Hof.

Suche zum 15. Mai, evtl. früher, **sauberes, fleißiges Zweimädchen,**
welches schon in herrschaftl. Hause war. Offerten unter S T 841 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen für einige Stunden gesucht.
Hammerstr. 83, unten.

Junges, braves kath.
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit auf sofort od. später gesucht.
Frau Brameier, Bogenstraße 17.

Ein kath. Mädchen
für Küche u. Haus z. 1. Juli gesucht.
Frau H. Poerigen, Staufenstr. 27.

Ges., ja. Mädchen f. ganze od. halbe Tage zu 1 Kinde z. 1. Mai, evtl. früher, ges. Frau Stork, Alterfischm. 7.

Sof. brav. Morgenmädchen gesucht. Frau Direkt. König, Norbertstraße 19.

Zuverl. Mädchen für klein. Haush. zum 1. Mai gesucht. Staufenstr. 45, 1. Et.

Erfahrenes katholisches
Kindermädchen
gesucht. Gehalt 20 Mark.
Abeler, Bogenstraße 2.

Eine tüchtige Stundenfrau gesucht. Steinfurterstr. 15 I.

Hausmädchen gesucht
per 1. Mai oder früher.
Hotel Westfäl. Hof.

Prop. Stundenmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Raesfeldstraße 8 p.

Sofort oder 1. Mai kath. Dame als Stütze in großem Haushalt gesucht. Perfekt im Kochen und Einmachen erwünscht, aber nicht Beding. Offerten unter O P 838 an die Geschäftsstelle.

Sofort oder 1. Mai kath. **braves Mädchen** f. alle Hausarbeit gesucht. Offerten unt. P R 889 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Umständeh. sofort oder z. 1. Mai ein prop. **Mädchen** f. klein. ruh. Haushalt gesucht. Achtermannstr. 10 I.

Sofort eine tüchtige
Gehülfin
zum Kleidermachen gesucht.
Witwe Brennecke, Alverdenge.

Kinderl. Witwer f. für seine Gastwirtsch. m. Kolonialw.-Gesch. eine Haushält., w. d. Geschäft leiten kann. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen Off. unter R M an d. Ann.-Exped. E. **Wendel,** Münster, Ludgeristraße 13 einsenden.

Stundenmädchen sofort gesucht. **Kaiser-Automat,** Rothenburg 9.

Selbständige U2a
Nockarbeiterinnen gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

In kl. Haushalt gleich Aushülfe ges., vorm. 9—11, nachm. 2—3½ Uhr. Näh. Königstr. 53, od.

Durchaus zuverlässige
Verkäuferin
für feines Geschäft per bald gesucht. Off. unter M M 726 an das Central-Zeit.-Bureau.

Zum 1. Mai od. früher in kinderl. Haushalt ein saub., zuverläss. Morgenmädchen od. **Frau** 2—3 Stunden gesucht. **Georgskommende 3.**

Zum 1. Juli wird für ein besseres Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwarengeschäft, verbunden mit Haus- und Küchengeräten eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin, kath.,
gesucht. Dieselbe muß mit der Landkundschaft umgehen können und redegewandt sein. Stellung dauernd und angenehm. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen unter D D 3378 an die Geschäftsstelle. a2a

Wegen Heirat des jetzigen zu Anfang oder Mitte Mai
tüchtiges Mädchen
gesucht. **Loewenberg,** Hammerstraße 47.

Mädchen
mit guter Handschrift für Laden gesucht. Off. unter R K 8006 bei A. Rolef.

Für Laden u. einfachen Haushalt zuverlässige
Person gesucht.
Offerten unter R B 8005 bei **A. Rolef,** Markt 37.

Ein kath., angehender
Bäckergehülfe
findet in einer Bäckerei auf dem Lande, wo keine Nachtarbeit, dauernde Stelle. a3a
Off. unt. P R 3370 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Sofort gesucht
1 Kolonialschneider.
1 Tagschneider.
J. Brink, Frauenstraße 6.

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht einen
»» Lehrling ««
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintr. unt. günst. Bedingungen. Selbstgeschr. Ang. u. D E 867 a. d. Gesch.

Zuverlässiger nüchterner
Reisekutscher
auf sof. ges. Näh. Gesch.

Ein Lehrling,
mögl. mit Berechtigung zum Einjähr., von einem Engrosgeschäft gesucht. Eintritt sof. gegen günstig. Bedingungen. Angebote unter E F 868 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung findet sofort Stelle.
Ferdinand Hillger.
Haus- und Küchen-Geräte.

Ein junger
Bäckergehilfe
zum 1. Mai gesucht.
W. Geismann, Dorsten i. W. Bochumerstraße 34.

Tücht. Friseurgehilfe sofort od. spät. gesucht. Lohn 35—45 Mk. monatl. 10% vom Verkauf. Fr. Maaß, Gütersloh, Wilhelmstraße 18.

— Junge —
für Dienstags und Freitags nachmittags gesucht.
Engelstraße 32.

Schuhmachergehülfe gesucht.
Möllers, Bergstr. 19.

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, Andreasstr. 6a.
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei.

Suche zum 1. od. 15. Mai ein junges (f26
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
St. Samson, Eckrum, Kolonialw., Gastwirtschaft.

Ein brav., jg. Mädchen,
kath., gesucht für häusl. Arbeiten im Haushalte eines **Geistlichen** auf dem Lande in der Nähe von Münster. Gelegenheit geboten für **Ausbildung i. der Küche.** Eintritt sofort! — Angebote unt. K L 8365 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht für sofort ein
kath. junges Mädchen
als Stütze und für Laden auf dem Lande bei gutem Lohn und Familienanschluß. Off. unter F G 8361 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Gesucht
tüchtiger junger Mann,
kath., für kleine **Reisetouren** und Kontor. Stellg. dauernd. Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter O O 857 an die Geschäftsst.

Für ein Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwaren-Engrosgeschäft, verbunden mit Haus- u. Küchengeräten wird zum 1. Juli cr. für eingeführte Touren im Münsterland und Hannover ein tüchtiger, branchekundiger
Reisender
gesucht. Bewerber, die schon mit Erfolg gereist haben, erhalten den Vorzug. Stellung dauernd u. angenehm. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen unter C C 3377 an die Geschäftsstelle d. Ztg. a2a

Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik, welche m. den neuesten Maschinen eingerichtet ist und nur erstklassige Fabrikate erzeugt, sucht für Münster u. Umgegend einen tüchtigen, bei der Engros- u. Detail-Kundschaft gut eingeführten
»» Vertreter. ««
evtl. für das ganze Münsterland einen
Provisionsreisenden.
Angebote unter M R 3367 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Durchaus zuverlässiger nüchterner Fuhrknecht
(verheiratet) ges. Off. unter H J 832 an die Exp. ds. Blattes. (f26

Gesuchte Stellen

Eine gewandte jüng. Frau, die mit der Buchhaltung vertraut ist, sucht **Filiale** oder auch andere Stellg. zu übernehmen. Off. u. A B 864 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Waschfrau sucht noch Stellen. Rothenburg 42, 1. Et.

Ein älteres, evgl. **Zweitmädchen** sucht zum 1. Juli ds. Js. Stellung in herrsch. Hause. Zu erfr. bei Frau Prof. Ballowitz, Neubrückenstraße 21.

Einf. kath. **Haushälterin,** erf. in Küche u. all. Zweigen des Haush., sucht Stelle bei Geistl. od. alleinst. Herrn od. Dame in Münster zu Mai od. später. Gute langjährige Zeugn. vorh. Gefl. Offerten unt. C C 846 an die Gesch.

Zuverl. Pers. sucht Besch. bei 1 od. 2 Kind. auf ganze od. halbe Tage. Offerten u. G G 850 an die Geschäftsst.

Ein aus der Schule entlass. Mädchen sucht Stelle für nachmittags bei Kindern. Zu erfr. Hafenstraße 44, Bäckerei.

Köchin sucht Stelle sofort oder 1. Mai. **Laurenz Groll,** gewerbsm. Stellenv., Hüfferstr. 18.

Tücht. **Mädchen** von ausw. m. g. Zeugn. sucht z. 1. Juli od. früh. Stelle in kath., ruh. Hause. Off. H H 8382 Exp.

Büglerin sucht Kundschaft außer dem Hause. Näheres Geschäftsstelle.

Junger Viehwärter
kath., mit gut., lanw. Zeugn., sucht umständeh. sofort od. z. 1. Mai Stellung. Offerten u. F F 8380 an die Geschäftsst.

Für meinen Neffen, der seine Gesellenprüfung mit gut bestanden, suche ich Stelle **als Bäckergeselle.**
B. Borimann, Recklinghausen, Hl. Geiststraße 6.

Jüngerer Commis
sucht Stelle, auf Kontor od. Lager (Papier-Kurzw.) zum 1. Mai oder später. Auf gründl., weitere Ausbildung wird mehr gesehen, als auf Gehalt. Gefl. Angebote unt. J K 872 an die Geschäftsst.

Kellnerlehrling, 15 Jahre, sucht Stelle. Offerten unter D D 847 an die Geschäftsst.

Ein zuverläss. nüchterner Mann sucht Stellung als **Bote oder sonst. Vertrauensposten.** Kaution kann gestellt werden. Off. u. W Z 843 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger **Bäckergeselle** sucht für sofort Stellung.
Offerten unter P P 858 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junger Mann sucht Stellung zum 1. Juni als Kommis oder Lagerist en gros en detail.
Off. unter C D 866 an die Exped. ds. Blattes.

Bekanntmachung.
Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ist der Viehmarkt am 21. ds. M/s. aufgehoben.
Ahaus, den 16. April 1911.
Der Bürgermeister:
Bagedes.

Nachlaß-Verkauf.
In freiw. Auftrage werden wir heute, Mittwoch, den 19. April, nachm. 3 Uhr, in der Münsterschen Auktionshalle II, Büll Nr. 25, folgende Sachen gegen gleich bare Zahlung versteigern:
1 Kochherd, 1 runden Tisch, 4 Bettstellen mit u. ohne Matr., 1 Küchenschrank, 1 große Mangel, fast neu, 1 kl. Kommode, 1 Vertiko, 8 Sofas, 1 Chaiselongue, 2 Nachtschränkchen, 2 Küchentische, 2 Kleiderschränke, 7 Stühle, 1 Zahlkasse, 1 Mantelofen, 1 Säulenofen, 1 Ausziehtisch, 2 Mantelstöcke, 1 Salontisch, 1 Nähmaschine, 1 Herrenfahrrad, Blumenständ., Garderobenhalter, Gardinen sowie sonst. Haus- und Küchengeräte.
Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und können von mittags 1 Uhr ab besichtigt werden.
Weber & Nollmann.
Auktionatoren,
Hafenstr. 18. Telephon 1573.

Auktion.
In freiw. Auftrage werden wir am Donnerstag, 20. April, nachmittags 3 Uhr, in der Münsterschen Auktionshalle I, Hafenstr. 40, folgende Sachen gegen gleich bare Zahlung versteigern:
1 eich. Büfett, 1 Plüschgarnitur, 5 Sofas, 5 Bettstellen mit Matratzen, 3 runde Tische, 3 Kleiderschränke, 1 groß. Leinenschrank, 2 Flurgarderoben, 1 Mangel, 2 Deximalwagen, 5 Öfen, 2 Küchentische, 1 Kochherd, 1 Klavier, 2 Marmortische, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Mantelstöcke, 2 Küchenschränke, 3 große und 3 kleine Patentleitern, verschiedene Stühle, Bilder, Spiegel, sowie sonstiges Haus- u. Küchengerät.
Die Sachen sind gebraucht und können von 1 Uhr ab Hafenstraße besichtigt werden.
Weber & Nollmann,
Auktionatoren,
Hafenstraße 18. — Tel. 1573.

Restaurant,
verbund. mit Gastwirtschaft, in einer aufblühenden Industriestadt, Eckhaus an drei Straßen, 25 Zimmer, Nebenmiete 1000 Mark, Bierumsatz ca. 200 Hektoliter, Preis Mk. 65 000, bei Anzahlung von Mk. 7—10 000, zu verkaufen. Bei größerer Anzahlung Kaufpreis billiger. Antritt sofort. Nähere Auskunft erteilen
Weber & Nollmann,
Hafenstr. 18. Telephon 1573.

Holz-Verkauf.
Das im hiesigen Königl. Schloßgarten lagernde
geschlagene Holz
soll
Samstag, den 22. April 1911, vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.
Münster, 18. April 1911.
Der Kgl. Garteninspekt.
Heidenreich.

26 000 M.
auf neuerbaute Besitzung Kreuzviertel sofort oder später gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter Z 3021 bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

21 000 M.
auf neuerbautes Wohnhaus im Norden bis zu 4½% per bald ges. Vermittler verbeten. Offerten unter Z 3022 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Auf ein Geschäftshaus nebst Hintergebäude, massiv, Kaxtaxe 28 000 Mk., auf 1. Hyp.
15 000 Mark
anzuleihen gesucht. Offerten unter S T 3372 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe ein größeres Gebäude für Lagerraum geeign., nebst Wohnhaus mit groß. Garten hier am Platze unterhändig preiswert zu verkaufen.
Näheres bei mir zu erfahren.
Carl Lacombe,
Neuenkirchen bei Rheine.

Neues Ladenreal umständehalb. bill. zu verk. N. Gesch.

3000 Mark zu leihen ges. geg. Sicherheit u. hohe Zink. Off. u. B B 862 an d. Gesch.

Sekundaner ert. Sextan. u. Quintan. **Nachhilfe** geg. mäß. Honorar. Gefl. Offerten u. J N 863 an die Geschäftsst.

Leichter Jagdwag. od. ähnl. Gef. ges. Off. u. F G 869 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mod. Schlafz.-Einrichtung mit Marm., Kleiderschr. u. Spiegel, neu, f. 280 Mk. zu verk. Näh. in der Geschäftsstelle.

Verloren gezackte gold. **Brosche am 2. Ostertag.** Geg. Belohnung abzugeben Sophienstr. 10, 1. Et.

Herren- und Damen-Fahrrad, beliebte Marke, sehr bill. zu verkaufen.
Pluggendorferstraße 8.

Gebr. Diözesan-Orgelbuch zu kaufen gesucht. Off. u. J J 853 an die Geschäftsst.

Wer näht Knaben-Anzüge? Off. u. S S 860 an d. Gesch.

Meine an der **Lortzing-** und **Mozartstraße** belegenen b(2p
Baustellen,
welche sehr geeignet sind für kleinere Einfamilienwohnhäuser, bin ich willens, mit solchen zu bebauen.
Reflektanten, welche kleinere Einfamilienwohnhäuser erwerben oder bauen lassen wollen, bitte ich, sich an den Unterzeichneten zu wenden.
W. Sander,
Schwelingstraße Nr. 14.

Herrschaftliches Rittergut
in Niederschlesien
7 Kilometer von Kreisstadt (hohe Schul-, Zuckerfabr.), ist bei 140 Mille Anzahlg. zu verkaufen. Größe 1200 Morgen: 650 Acker (**weiz- und kleefähig**), 100 hervorragd. Wiesen, 400 **wertvolle Forst.** Geräumig. Herrenhaus mit außerordentl. **hübsch. Environs,** schöner Viehstand, sehr reichl. Gebäude, vorzügl. Jagd, lastenfrei. Anfrag. erb. unter A 4868 an die Annoncen-Exped. des „Invalidendank", Berlin W 8. 130

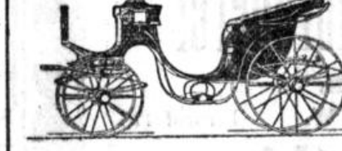
Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundertätiger Trank für Gesunde, Blutarme, Bleichsüchtige, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa ¼ Pfund oder rund 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann oder bei Ihrem Bierlieferanten. Das Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit dem obergärigen, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden.
In Münster nur echt bei Herm. Stahlhut, Wermelingstr. 31.
Fernruf 665.



Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen des Kindes durch Selbstätigen oder Nachlässigkeit! Voller Ersatz d. Kinderwagens im Zimmer. Großer Spieltisch in jeder Stellung! Ganz vorzüglich!
Zu benutzen als Liegewagen, als ein- oder zweisitziger Fahrstuhl u. als hoher Stuhl mit reizender Stuhl-Vorrichtung und humoristischen Silhouetten! Unzerbrechliches Necatgeschirre! Abnehmbares Polster!
Carl Hochherz,
Rothenburg 2.



Großes Lager
in nur selbstverfertigten Wagen, wie **Halbverdecks Sommerwagen, Jagdwagen, Gigs, Dogcarts,**
— Reparaturen in eigener Werkstatt. —
Heinrich Röer, Wagenbauer,
Mauritzstraße 7—8. Mauritzstraße 7—8.

RHENSER Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS
Vorzügliches diätetisches Tagesgetränk

Geeignet zum Vermischen mit Wein, Whisky, Fruchtsäften etc.
Staatlich anerkannte, gemeinnützige Mineralquelle
Niederlage bei **Herm. Stahlhut,**
Münster i. W., Wermelingstrasse. Telephon 665.
Waggon frischer Füllung eingetroffen.

OMEGA

Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.

Vervielfältigungen
mit der Schreibmaschine **sauber, prompt und billig,** jegliche Schreibmaschinenarbeiten besorgt die
Annoncen-Expedition E. Vendel,
Ludgeristraße 12. Telephon 1540.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
Billig im Preis. Vorzüglich in Qualität.
Unschädlich im Gebrauch.
Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus.



Leder- u. Stoffhandschuhe
in erprobten Qualitäten empfehlen
Geschwister Neuhaus
Roggenmarkt 8.

Pferde aller Art


Doppelponys, schnelle Fucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Starkfischer gefahrene Pferde und Pony.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu.
B. Terbrack,
Canalstraße 49.
Fernsprecher 961. Pferdehandlung.

Sauggasanlagen für Brikett-, Anthrazit-, Koks- und Holzvergasung, **als beste und billigste Betriebskraft,** ferner:
Moritz Hille's neueste Motore
für alle gasförmigen und flüssigen Brennstoffe, mit geringstem Verbrauch liefert:
Moritz Hille G. m. b. H. Tel.-Adr.: Motorenhille Dresden. Dresden-L. 168
Neu! Mitteldruck Rohöl-Motore, Ersatz für Dieselmotor. Brennstoff-Kosten pro PS und Stunde ca. 2—3 Pfennige.
Nordd. Filialbüro, Bremen, Rheinstr. 76. Tel. 6338.
Unsere Motore tragen die Schutzmarke Hille.

Tapeten-Reste
aus der Saison 1910
werden zu **billigen Preisen** am Lager abgegeben.
A. F. Lücke
Fernruf 623. Klosterstraße 10.

Grösstes
Pianino-Lager
F. Dahmen,
Warendorferstrasse 15.
Fernruf 846.

Offeriere zur Saatzeit
sämtliche Sorten **Saathafer,** zwei- u. vierreihige **Saatgerste, Sommerweizen, Buchweizen, Wicken, Pferdebohnen, Felderbsen, Seradella, Ackerbohnen, Riesenwohnen,** nachgebauten u. **Original Eckendorfer Runkelsamen,** sowie alle vorkommenden **Klee-, Gras-, Wald-Blumen-** und **Gartensämereien.**
Mischungen für Wiesen und Dauerweiden unter fachmännischer Zusammenstellung nach Angabe der Bodenart unter Garantie für Reinheit und Keimkraft.
Man verlange bemusterte Offerte!
Hermann Dieckmann
Getreide-, Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Samenhandlung
en gros en detail
Münster i. W., Hafenstraße 15.
Telephon 226.

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik
Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt Fernruf 340
Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rolläden** aller Systeme, **Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**
Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** **Billard-Utensilien.**

273 arme Krüppelkinder
bitten mich dringend um Aufnahme, damit sie von ihren Gebrechen befreit oder gut gepflegt und ausgebildet werden. Viele von ihnen ließen sich heilen, die übrigen könnten zumeist tüchtige Handwerker werden. Hätten wir nur die erforderlichen Mittel, um diese armen Kinder aufzunehmen und zu unterhalten. Leider fehlt es daran gar sehr und Schulden dürfen wir nicht weiter machen, sonst werden wir von ihnen erdrückt.
Tränen aufrichtigen Mitleids steigen mir in die Augen, wenn ich die vielen Aufnahmegesuche überschaue und weitere hinzukommen sehe. Gibt es denn niemanden, der für die armen Krüppelkinder eine größere Summe stiftet, oder ein Testament eine solche aussetzt?
Alle Personen, welche wenigstens eine Mark geben, werden für ein Jahr als Mitglieder der Josephs-Gesellschaft angesehen. Für diese werden täglich zwei hl. Messen zu Ehren des hl. Joseph gelesen, damit der liebe Gott ihnen die Gnade einer guten Sterbestunde geben möge. Verpflichtungen haben die Mitglieder der Josephs-Gesellschaft nicht.
Hch. Sommer, Rektor.
Für das Krüppelheim in Bigge wird in den nächsten Tagen eine Haustollekte abgehalten, welche vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt und vom hochwürdigsten Herrn Bischof warm empfohlen ist.

Geschäftsbücher
liefert schnellstens in jeder Liniatur und zu Fabrikpreisen
Telephon 2112. **E. Schütte.** Alter Steinweg.

Ich bin zum Notar ernannt.
Dr. iur. et rer. pol. Brockhage,
Rechtsanwalt und Königlicher Notar in Beckum.

Theaterstücke, leihweise, billigst, prompt. Carl Rütter sen., Münster i. W., Kr.-Limpen 17/19.

JULIUS RENFERT

Färberei und Chem. Waschanstalt

Neu eröffneter Laden:

Warendorferstraße 81

(gegenüber Brauerei Frönd).

Sauberste und schnellste Ausführung bei billigster Berechnung.

Wegen Verlegung
meines Betriebes habe meine
16 PS. Deutzer Gasgasanlage
mit Ansauger, für Anthrazitfeuerung eingerichtet, abzugeben.
Die Anlage ist gut erhalten und bis Juli täglich in Betrieb zu sehen.
S. Cohen,
Möbelfabrik,
Burgsteinfurt i. Westf.

Zithern,
Noten u. Saiten
in großer Auswahl.
Bernh. Tormann
Rothenburg 17. II°

Ratten.
Meine Rattenfänger wirken unter Garantie und sind als bestes Mittel bekannt. (Fischkuchen.) Karton 1 Mk. Versand und Alleinverkauf.
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr.
Münster i. W. *

Los nur 1/9 Mark!
Ziehung 25. April 1911.
Gnesener Pferde-
Lotterie
3242 Gewinne i. Werte von M.
70000
darunter 42 Pferde, 3 Equipagen Mark:
50000
32% Silbergewinne Mark:
20000
Hauptgewinn M. Mark:
10000
Loos 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausenden 5 M. (Porto und Liste 25 Pf extra) durch das General-Debit
H. C. Kröger, Berlin W 8.
Friedrichstrasse 193a.
u. alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Tel.-Adr.: „Coldquelle".
In Münster bei: **Aug. Molef,** Lose-General-Debit, **W. Brühmann,** Lotterie u. Zig., **Beruh. Tormann,** Musik-Verlag. a5

Gegen üblen
Mundgeruch
„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 M, Probetube 50 ₰. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw.
Depots in Münster: [*
Servatiidrogerie, Salzstr. 35,
Reformdrog., Rothenburg 46,
Schwanendrog., Rothenb. 39,
Mohrendrog., Ludgeristr. 26,
Rheinauapark., Salzstr. 57.

Haut-Bleich-
creme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt „Chloro" Tube 1 M; dazu gehör. „Chlorosseife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drogerien, Parfüm.
Depots in Münster: **Adlerdrogerie** Hammerstraße 31, **Mohrendrog.** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **Schwanendrog.** Rothenburg 39, **Servatiidrog.** Salzstraße 35.



Landwirte und Gewerbetreibende!
Empfehle
neue liegende Motore,
erstkl. Fabrikat, zu staunend billigen Preisen.
Anfrag. unter G G 3342 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.
Einige neue, feine Fahrräder (prima Fabrikat) billig zu verk. **Neubrückenstr. 61.**

= Kommunion-Geschenke =

für Knaben und Mädchen.

Arbeitskasten, Nähkasten, Schmuckkasten, Kassetten mit Briefpapier, Schreibmappen.
Halskettchen mit Anhänger, „echt Silber"
zu Mk. 2.—, 3.— und 5.—.
Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Armbänder, Fingerringe, Serviettenringe.
Taschenuhren, „Garantie für guten Gang"
zu Mk. 2.50, 3.50, 5.— u. **echt Silber 7.50.**
Postkarten-, Photographie- u. Poesiealben, Taschenmesser, Spazierstöcke, Brieftaschen, Lederhandtaschen, Perltäschchen.
Grosse Auswahl! **Billige Preise!**

L. A. Brinckmann,
Prinzipalmarkt 23. Prinzipalmarkt 23.

Es gibt nichts Besseres als einen



„Küppersbusch"
Gas-Kocher mit Doppelsparbrenner.

Zwei-Löwenbrauerei

Act.-Ges.
Fernruf 176. **Münster i. W.** Fernruf 176
Ia. Exportbier,
hell u. dunkel.
Altbier, Frischbier.
Spezialität:
Gambrin
Alkoholarm. Sehr nahrhaft.
Verwendung von nur besten Rohmaterialien.
Eis-Fabrik.
Pasteurisier-Anstalt für Fass- und Flaschenbiere.
Grosse automatische Flaschen-Abfüll-Einrichtung.
Ständiges Lager in Lingen, Rheine, Ibbenbüren.
Vertreter: **W. Kampschulte,** Lingen, Böhmerhof. w
W. Keuter, Rheine, Schotthock.
H. Sundermann, Ibbenbüren, Tel. 59.
An Orten, wo noch nicht vertreten, werden geeignete Vertreter gesucht.

Eis-Abonnement.
Mit dem 15. Mai, auf Wunsch auch schon eher, beginnt die regelmässige Eislieferung und erhalten Reflektanten durch die Brauerei sofort eine preiswürdige Offerte.
Flaschenbierkunden erhalten **Rabatt.** r35
Hochachtungsvoll
Germania-Brauerei,
F. Dieninghoff, Münster i. W.

Langh. Schäferhündin,
1½ Jahre alt, billig zu verkaufen.
Ludgeristraße 28.

Ladeneinr., Regal, Theke, Bänke, Dezimalw. bill. z. vk. Kettelerstr. 60, 1. Et. links.

---

1 Hahn, 3 Hennen, darunter eine Glucke **gestr. Plymouth-Rocks** und eine Glucke mit dto. Küken, wegen Platzmangels zu verkaufen. Näheres
Schloßplatz 8, Kasino.

10-12 Zentner gute Pflanzkartoffeln
gesucht. Gefl. Off. unter **M O 727** an das Central-Zeitungs-Bur.

Tonbild-Theater,
Ludgeristrasse.
Heute Glänzende Neuheiten.
U. a.:
Der Schrecken
Mimodrama von Pierre Decourelle.
Dieses originelle Sujet wird von der bekannten Schauspielerin Frl. Mistinguett und Herrn Milo in packender Weise dargestellt u. wirkt auf jeden Zuschauer vermöge seiner tragischen Einfachheit tiefergreifend.
Brillantes Kunstwerk realistischer Darstellungskunst.
Das Kind als Retter.
Dramat. Szenen a. d. mexikan. Volksleben.
Tontolini als Hundefänger
Koloss. Lacherfolg.
Prolongiert!
Das gefährliche Alter.
Moderner Sittenroman in 2 Akten.
Das Ereignis der Saison.
Ausserdem andere erstklassige Nummern.

Prinzipal-Theater.
Heute
neues
Programm.
Erstklassige Schlager
Näheres die Plakate.

Wenig gebrauchtes
Auto
(Coupé) billig zu verkaufen.
Auto-Zentrale
Karl Stratemann & Co.
12a Münster i. W., Servatiiplatz.

Dortmunder Kindl'.



Versäume es niemand, sich den großen
Geigenkünstler
Günzburg
anzuhören. 13a
Nur noch kurze Zeit im Dortmunder Kindl'.
Täglich zu hören abends 9 und 10½ Uhr.

Gute Möbel sehr preiswert!
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unsere Ausstellung dürfte wohl die größte Westdeutschlands sein. Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.
— Weltausstellung Brüssel 1910 „Grand prix". —

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend gegen 11 Uhr meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gutsbesitzer Josef Eilers

geb. **Josefa Weil** genannt **Vogt**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach längerer, mit großer Geduld und Gottergebenheit ertragener schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 28 Jahren.
Wir bitten, der teuren Verstorbenen im Gebete, besonders beim hl. Meßopfer zu gedenken.
Rodde, den 17. April 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, morgens ½9 Uhr auf dem neuen Friedhofe, gleich darauf das feierliche Seelenamt in der St. Antonius-Basilika.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

Zwecks **Aufnahme von Zöglingen** bin ich in Münster, **„Hotel Monopol"**, Mittwoch, den 19. d. Mts., vormittags 10—12 und nachmittags 4—5 Uhr persönlich zu sprechen.
Behrendt, Direktor, **Freren.**



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Postverwalter August Gahlen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, im 50. Lebensjahre und im 25. Jahre einer glücklichen Ehe, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.
Um ein andächtiges Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen bitten
Appelhülsen, Rastatt, Enniger, Cassel, Münster und Essen, den 17. April 1911
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt zu Appelhülsen am Donnerstag, den 20. April, morgens ½9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Todes-Anzeige.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute abend um 9 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Bäckermeister
Peter Schaefer.
Er starb wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im 65. Lebensjahre.
Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte.
Münster, Hamm, Osnabrück, 17. April 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Schaefer und Kinder.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. April, morgens 8¼ Uhr vom Trauerhause Beckhofstraße 16 aus; das feierliche Seelenamt gleich im Anschluß daran in der St. Mauritzkirche.



Gott dem Allmächtigen hat in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen ¼4 Uhr meinen innigstgeliebten, treusorgenden Mann und Vater, unsern guten Schwager und Onkel,
den Kaufmann
Joseph Hunke
zu sich zu nehmen,
Er starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, nach einem rastlos tätigen Leben im Alter von 62 Jahren.
Münster, den 17. April 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. April, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Krummertimpen 9; die feierlichen Exequien sind **am selben Tage,** morgens 9 Uhr, in der Liebfrauenkirche.



Heute nacht um 1 Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzem, schwerem Leiden unsere geliebte, gute Tante

Fräulein Anna Zurstraßen

im Alter von 66 Jahren, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente und wohlvorbereitet durch ein frommes Leben.
Die Seele der teuren Verstorbenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte und den Priestern beim heil. Opfer.
Münster, den 17. April 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Rachel,
Ottilie Rachel.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. April 1911, morgens 8¼ Uhr, vom Sterbehause Rudolfstraße 7 aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der St. Mauritzkirche.

Verzog von Neustr. 6—7 nach
Münzstr. 41-42
(direkt Neutor)
Eugen Fernholz
Kunstmaler. 145
Restaurator alter Gemälde.
Ankauf von Antiquitäten und alten Gemälden.
— Kein Laden. —

M. Kneersches
Piano-Magazin
(Inh.: **F. Schneider**)
Alter Steinweg 15
empfiehlt
Pianos
Flügel
Harmoniums
Vorzügliche Fabrikate aller Preislagen
auch **gebrauchte** Instrumente
Reparatur-Werkstatt
Stimmungen.

Türschließer
solide, ruhig, sicher.
F. Gillen, Königstr. 58.

Freitag, den 21. April, unwiderruflich **letzte Vorstellung.**
CIRCUS CORTY-ALTHOFF
Mittwoch, den 19. April, abends 8¼ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Das Tagesgespräch von Münster bildet
Consul Patsy
der menschliche Schimpanse.
Die weißen Elefanten
dressiert und vorgeführt von Kapt. W. Mans.
Der Clou der Brüsseler Weltausstellung 1910
Trottoir roulant
50 Mk. Prämie demjenigen, der 1 Minute auf der Plattform stehen bleibt.
Herr und Frau Direktor Althoff mit ihren neuesten Original-Massen-Dressuren.
Billet-Vorverkauf (für die Abendvorstellung) bis 6 Uhr abends im Zigarrengeschäft W. Schuster, Bogenstr. 10.
Donnerstag 2 Vorstellungen nachm. 4 Uhr, abends 8¼ Uhr. Nachmitt. 4 Uhr halbe Preise.

Kreuzschanze
Café-Restaurant
(1. Ranges).
Gemütl. Familienaufenthalt.
Prima Speisen u. Getränke.
Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Diner im Abonnement zu 80 Pfg. und 110 Pfg.
Ia. Dortmunder, Pschorr, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer, letzteres aus der ältesten Brauerei Lichtenhainer. a*
O. Röhrig.

Operntexte
sind billigst zu haben in der
M. Kneerschen
Musikalienhandlung.

Stadt-Theater.
Mittwoch, Anfang 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Operette von Leo Fall.
Donnerstag:
Zum ersten Male
Die Braut von Messina.

Statt besonderer Anzeige.
Tony Kumpmann
Hubert Lutte
Verlobte.
Altenberge, im April 1911.

Bernhardine Einbröcker
Anton Eschweiltrup
- Verlobte. -
Genden Hohenholte
Ostern 1911.